

Die Aufgaben der Rechten.

Graf Westarp gegen Marx.

Birmensdorf, 6. Nov. Vor einer deutschnationalen Versammlung hielt Graf Westarp heute eine Rede, in der er zur Essener Rede des Reichskanzlers Stellung nahm. Die Enttäuschung darüber, so führte Graf Westarp aus, daß die Auswirkungen von Locarno ausgeblieben sind, sei jetzt eine allgemeine. Die Herabsetzung der Truppenzahl um 10 000 Mann bleibe weit hinter der Forderung vom November 1926 zurück, auf Grund deren der Abschluß der Locarno-Verträge vollzogen worden sei. Die Fortdauer der Befestigung habe nach der vollständigen Entwaffnung Deutschlands jeden Schein des Rechtes verloren; sie widerspreche dem Geist der Versöhnung und Verständigung und enthalte Deutschland die Gleichberechtigung vor, die Voraussetzung jeder wirksamen Mitarbeit im Völkerbunde sei. Die Welt solle sich nicht darüber täuschen, daß jede weitere Verzögerung der Räumung für das deutsche Empfinden unerträglich sei und im deutschen Volke ohne Unterschied der Parteien den Glauben an den Verständigungswillen auf der anderen Seite zerstöre.

Der Reichskanzler habe anerkannt, daß die jetzige Koalitionsregierung „ruhige, politisch vernünftige und erfolgreiche Arbeit geleistet habe“. Dem könne er nur zustimmen.

Nun würde es nahe liegen, daß eine Koalition, die so gearbeitet habe, sich durch die Wahl die Mehrheit für die Fortsetzung solcher Arbeit zu sichern suche. Das Zentrum habe solche Gedanken schon wiederholt abgelehnt. Auch der Reichskanzler habe durchblicken lassen, daß er sich vorbehalte, sich nach den Wahlen mit den Sozialdemokraten zu verbinden.

Westarp erklärte dazu wörtlich: „Es ist nicht meine Aufgabe, zu untersuchen, wie weit für das Festhalten des Zentrums an solcher Politik der Mitte neben grundsätzlichen Erwägungen seine inneren Parteiverhältnisse, sein Interesse an der Regierungskoalition in Preußen und die parlamentarische Machtposition maßgebend ist. Die ihm aus seiner Doppelstellung als Partei der Mitte erwächst. Wir müssen uns als rechte Flügelpartei und infolge unserer grundsätzlichen Auffassung bei der kommenden Wahl andere Aufgaben stellen. Wir sind der Meinung, daß, wie die Er-

fahrungen der letzten Jahre bezeugen, die Mitte nur mit uns und nicht mit der Sozialdemokratie feste Regierungsvhältnisse schaffen kann. Diese Erfolge würden noch bessere und gesichertere sein, wenn sie nicht durch die sozialdemokratische Vorherrschaft in einzelnen Ländern, insbesondere in Preußen, dauernd gefährdet würden. Wir lehnen auch den Gedanken ab, daß man den deutschen Arbeiter durch Entgegenkommen gegen die Sozialdemokratie in die verantwortungsvolle Mitarbeit am Staate und in der Volksgemeinschaft hineinführen könne. Die sozialdemokratischen Handarbeiter, die übrigens an Zahl geringer sind als die Arbeiterwähler der Regierungsparteien, können dauernd für den Staat und die dem ganzen Volke gemeinsamen nationalen Interessen nicht mit den marxistischen Parteien, sondern nur gegen sie gewonnen werden. Darum ringen wir mit der sozialdemokratischen und kommunistischen Partei um die Macht der Mehrheitsverhältnisse im Parlament und suchen sie innerlich zu überwinden. Das sind die Aufgaben, denen unser Kampf des Wahljahres 1928 dienlich zu machen ist. Die eigentliche Wahlparole wird sich erst aus der Lage bei Ansetzung der Wahl ergeben.

Gewissensruhe im Zentrum.

Dr. Weill zu den Tagesfragen.

Cleve, 6. Nov. Auf dem Zentrumsparlament für Düsseldorf-West wandte sich der frühere Reichsminister Dr. Weill dagegen, daß durch Aufrechterhaltung der Besetzung und durch Weiterbelastung mit dem Rabel der abseitigen Kriegsschuld die Mitarbeit Deutschlands im Völkerbunde als gleichwertiges Glied erschwert würde. Weill schloß seine Rede mit dem Bemerken, daß das Zentrum der Sterbestunde des alten Reichstages mit der nämlichen Gewissensruhe entgegenstehe wie der Geburtsstunde des neuen Reichstages. Auch nach den Neuwahlen werde die Zentrumsfraktion ihre Mitwirkung an Koalitionen dem Reichsinteresse und dem Volkswohl unterstellen.

Naive Ausflüchte.

Paris, 7. Nov. Der Minister für öffentliche Arbeiten Tardieu hat gestern in Butte aux Cailles ein Arbeiterdenkmal eingeweiht. In seiner Rede erklärte er, die Franzosen würden gern davon absehen, die Frage der Verantwortung für den Weltkrieg wieder aufzurollen, wenn man nicht auf der anderen Seite veruche, falsche Beschuldigungen gegen Frankreich ins Feld zu führen. Frankreich habe niemals den Krieg gewollt. (7) Es habe, wie in der Geschichte der Welt einzig dastehende, das fähne Weisheit gegeben, seine Vorkämpfer 10 Kilometer von der Grenze zurückzuziehen, um Zwischenfälle zu vermeiden. Frankreich habe 44 Jahre lang „die offene Wunde“ (Elsas) getragen. Wenn diese Gebuld nicht genügt habe, das Blutbad zu vermeiden, so könne die Verantwortung dafür in keiner Weise das französische Volk und die französische Regierung treffen. Der Minister schloß mit einem Ausruf zur nationalen Einigung.

Der wahre Poincaré.

Paris, 5. Nov. Poincaré sagte bei Empfang des Verbandes der Kriegsverletzten, Frankreich dürfe nach seiner geographischen Lage nie abzurücken. Der nächste Krieg sei unmöglich, solange Frankreichs Truppen am Rhein stehen.

Der Djeanfug der D 1220.

Porto, 6. Nov. Der Pilot Herz, der gestern hier gelandeten Heinkelmaschine D 1220 erklärte: Die D 1220 ist Sonntag früh 6.21 Uhr im Lissaboner Marinehafen trotz schwerer Maschine glänzend hoch gekommen. Auf dem Fluß nach den Klaren hatten wir erst gutes Wetter und günstigen Wind, dann häufigen Windwechsel und oft keine Sicht. Wir hielten uns zeitweise nur 3 Meter über Wasser, um unter den Wolken durchzukommen. Wir folgten weit nördlich von San Miguel, keuerten Terceira an und überflogen es, nahmen dann richtigen Kurs zwischen Pico San Jorge und landeten im Hafen von Porto glatt. Ueber den weiteren Flug kann noch nichts gesagt werden. Die Seeverhältnisse waren gestern abend noch nicht zu überblicken, es herrschte ziemliche Dünung.

Koennede notgelandet.

Berlin, 5. Nov. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist Koennede in Allahabad notgelandet. Die Maschine ist beschädigt.

Dr. Seipel und die Forderungen der Beamten.

Wien, 5. Nov. Bundeskanzler Dr. Seipel bezeichnete bei den heutigen Verhandlungen über die Forderungen der Beamten den Verzicht der Beamten auf das Streikrecht vor dem Eingehen in die Vorbesprechungen als unerlässlich. Die Wirtschaft müsse vor Störungen geschützt werden. Die Forderungen könnten nur im Rahmen des Budgets erfüllt werden. An Steuererhöhungen könne nicht gedacht werden. Der Obmann des Staatsbeamtenauschusses gab als Vertreter der Beamtenschaft seiner Ueberrasschung über diese Erklärungen Ausdruck und behielt sich eine Antwort vor.

Amerikanische Offiziere in Venedig verhaftet.

Paris, 5. Nov. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Venedig sind dort vier amerikanische Marineoffiziere wegen Beleidigung der italienischen Flotte verhaftet worden. Die Beleidigung wurde darin erblickt, daß die Offiziere sitzen blieben, als eine italienische Fahne mit Militärbesoldung vorbegetragen wurde. Die Intervention des amerikanischen Konsuls, der die Freilassung der Offiziere erwirken wollte, blieb ergebnislos.

Eine Erklärung Carols.

Paris, 5. Nov. Prinz Carol läßt eine aus Bukarest kommende Nachricht dementieren, der zufolge er keine Aktionen mehr unternehmen würde, da seine finanziellen Forderungen belächelt worden seien.

Sowjett.

Bucharins Phantasien.

Moskau, 6. Nov. Die Feier des zehnjährigen Tages der Oktoberrevolution begann mit einer Festigung der Sowjets unter Teilnahme der Regierungsmitglieder und ausländischen Delegationen im Großen Theater. Auf der Bühne war auf einem Postament die Büste Lenins unter einem leuchtenden roten Stern aufgestellt. Um das Postament stand eine Ehrenwache mit Bannern. Unter den Ehrengästen sah man die Führer der internationalen Revolutionsbewegung. Ansprachen hielten Bucharin, Henri Barbusse und Klara Zetkin. Bucharin erklärte: „Die Oktoberrevolution hat eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit eröffnet. Der Kapitalismus wird, trotz relativ stabiler Stabilisierung, niemals in seine Vorkriegslage zurückkehren können. Die Sowjetunion steht in der Avantgarde jener Kräfte, die einzig imstande sind, die Menschheit vor einer drohenden Katastrophe zu retten.“ Besondere Beifallskundgebungen löste die Rede des 82jährigen Anton Gou, eines Teilnehmers der Pariser Kommune, aus, der Epiloden aus dem Kampfe der Kommune schilderte. Die Sitzung tauschte mit den gleichzeitig tagenden Sitzungen der Leningrader und Charlower Sowjets Radiobegrüßungen aus.

Berlin, 6. Nov. Die Kommunisten veranstalteten heute aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Sowjetrepublik eine Demonstration im Lustgarten, wo mehrere Redner zum Zusammenschluß des Proletariates gegen Kapitalismus und Sozialdemokratie zwecks Errichtung der proletarischen Diktatur in Deutschland aufriefen. Im ganzen wurden 15 Personen wegen großen Unfugs, Beamtenebelbügung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Landfriedensbruchs festgenommen. Zu einem schweren Zusammenstoß kam es auf dem Oranienplatz. Die Kommunisten schlugen mit Fahnenstangen, Stöcken und Schirmen auf die Polizeibeamten ein. Dabei wurden einige Beamte verletzt. Ein Polizeihauptmann wurde erheblich mißhandelt. Ein Polizeibeamter gab einen Schuß ab, weil er hart bedrängt wurde. Schließlich gelang es den Beamten, den Platz zu räumen. Auch auf dem Brunnenplatz wurde ein Polizeibeamter tödlich angegriffen, so daß er von seiner Pistole Gebrauch machen mußte. Ein Arbeiter wurde durch einen Bruststreich verletzt. Bei Anmarsch eines Demonstrationszuges war es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei gekommen, die mit dem Gummiknüppel die Ordnung wiederherstellen mußte.

Das Ende des General Gomez.

Newyork, 6. Nov. General Gomez soll mit seinen Anhängern in der Nähe von Misantla in Mexiko gefangen worden sein. Nach einer weiteren Meldung sei er standrechtlich erschossen worden.

Oldenburg, 7. Nov. In den meisten oldenburgischen Städten und Landgemeinden fanden am Sonntag Kommunalwahlen statt. Sie sollen fast überall einen Erfolg der Linken gebracht haben. Es erzielten in der Stadt Oldenburg Kommunisten 2, Zentrum 1, Sozialdemokraten 10 (bisher 8), Deutsche Volkspartei und Deutschnationale 15 (bisher 20), Demokraten 7 (7), Christliche 1 und eine Liste „Steuerzahlerklub“ 3 Mandate. Die in Oldenburg hatte bisher eine bürgerliche Mehrheit. Nach der Wahl besteht die Stadtvertretung aus 15 Bürgerlichen, 16 Sozialdemokraten und einem Kommunisten. In Rüttingen, der zweitgrößten oldenburgischen Stadt, verließen die Sozialdemokraten jetzt über 16 von insgesamt 26 Mandaten.

Bern, 6. Nov. Im Beisein der deutschen Kolonie fand heute auf dem Bremgartner Friedhof die Uebergabe eines von der Kolonie gestifteten Gedenksteines zu Ehren der in Bern verstorbenen deutschen Internierten statt.

Neapel, 6. Nov. Hier fand die Hochzeit des Herzogs von Apulien mit der Prinzessin Anna von Frankreich unter großer Feierlichkeit statt. Die Trauzeugen waren der König von Spanien und der durch den belgischen Vorkämpfer vertretene König von Belgien, die des Herzogs von Apulien der italienische Thronfolger und der Graf von Turin. Der Feierlichkeit wohnten außerdem bei der König von Italien, alle italienischen Prinzen und Prinzessinnen, die frühere Königin Amelie von Portugal und zahlreiche ausländische Fürstlichkeiten. Eine ungeheure Menschenmenge bereite den Königen und den Neuvermählten begeisterte Kundgebungen.

Warschau, 6. Nov. In der Wohnung des ukrainisch-kommunistischen Sejmabgeordneten Podshirka wurde eine Durchsuchung vorgenommen. Zwei Handtaschen mit kommunistischer Propaganda literatur wurden beschlagnahmt.

Riffon, 7. Nov. Die Polizei hat bei einer Hausdurchsuchung große Lager von Materialen anarchistischer Ursprungs, darunter 210 Bomben, beschlagnahmt und gleichzeitig die Geschäftsstelle des Allgemeinen Arbeiterverbandes geschlossen.

Bukarest, 6. Nov. Manoliescu wurde des Attentates auf den König Michael angeklagt. Die Verhandlung gegen ihn wird am Donnerstag beginnen.

Moskau, 5. Nov. Anlaßlich der 5. Wiederkehr des Jahresendes der Kreditierung des deutschen Völkcharters Graf Brockdorff-Ranzau gab der Volkskommissar Schiffkerin ein Bankett.

Peking, 6. Nov. General Fenguohsiang hat die Stadt Kweichow eingenommen und 10 000 Gefangene gemacht.

Schanghai, 5. Nov. Die Geldschranke des amerikanischen Konsulates sind erbrochen und ihres Inhaltes beraubt worden.

Newyork, 6. Nov. Wie aus Washington berichtet wird, erwägt das Kriegsdepartement die Wiederaufstellung der Statue Friedrichs des Großen vor dem Kriegsakademie. Das Denkmal war kurz vor dem Kriegseintritt der Vereinigten Staaten zum Schutze gegen Bombardement in einem Keller untergebracht worden.

La Paz, 6. Nov. Alfredo Jauregui, der aus einer Gruppe von vier wegen Erordnung des normalistischen bolivianischen Präsidenten, Generalis Pando, verurteilten Männern durch das Los für die Hinrichtung bestimmt worden war, wurde gestern früh erschossen.

Kriegsdienstverweigerung und Kriegsabotage.

Pazifistische Landesverräter.

Berlin, 6. Nov. Der einstige Generalmajor Freiherr v. Schönaich erklärte in einer Rundgebung der Liga für Menschenrechte u. a.: Das einzige Mittel, einen Krieg zu verhindern, sei die Verweigerung des Kriegsdienstes. In Wismar habe die Deutsche Friedensgesellschaft in den letzten Wochen 9000 Unterschriften bekommen; in Dortmund allein an einem Tage 9000.

Wenn diese Zahlen auch übertrieben sein dürften, so ist es doch Tatsache, daß bei einem großen pazifistischen Propagandefeldzug im Rheinland und in Westfalen in geschlossener Beteiligung des Reichsbanner und die Sozialdemokraten in Linen, Schwerdt und Lidenfeld sowie die Demokraten ebenfalls in Schwerdt die Beteiligung an der Kriegsdienstverweigerung und aktiven Kriegsabotage zugefagt haben. Der Aufruf zu dieser Aktion wurde ausgerechnet am Tage der Einweihung des Tannenbergsdenkmals beschlossen, und er klingt in die Worte aus: „Für Kriegsdienstverweigerung und Kriegsabotage!“ Der kommende Giftgaskrieg ist das Schreckgespenst, mit dem diese Leute bei ihren Reden und Handlungen operieren. Die Abwehr dagegen ist gegen ihre Ueberzeugung.

Leipzig, 5. Nov. Wie bekannt, sind wiederholt in der Zeitschrift Die Menschheit Artikel über die Reichswehr erschienen, die den Verdacht des Landesverrats begründeten. Gegen die für das Erscheinen der Artikel verantwortlichen Personen, Schriftsteller Mertens, Professor Hoerster und Geschäftsführer Böttcher, schwebt deshalb seit längerer Zeit ein Strafverfahren. Böttcher, gegen den allein bisher ein Zugriff der deutschen Gerichtsbehörden möglich war, ist nunmehr verhaftet worden.

Rundgebung des Berliner Mittelstandes.

Berlin, 6. Nov. Der Groß-Berliner Mittelstand nahm nach einer großen Rundgebung ein Entschließen an, in der gefordert wird, daß die Erhöhung der Beamtengehälter unter keinen Umständen zu einer Erhöhung bestehender oder zur Einführung neuer Steuern führen dürfe. Durch gesetzliche Maßnahmen sei dahin zu wirken, daß der überorganisierte Verwaltungsapparat in Reich, Ländern und Gemeinden abgebaut werde. Durch gesetzliche Bestimmungen sei festzulegen, daß das Reich, die Länder und Gemeinden sich alsbald aus allen Wirtschaftsbetrieben mit Ausnahme der Monopolbetriebe (Eisenbahn, Post, Elektrizität) zurückzuziehen hätten. In den nächsten zwei Jahren sei eine Herabminderung der Einnahmen um 30 Prozent durchzuführen. In den nächsten drei Jahren sollen neue Beamte nicht eingestellt werden. Freiwerdende Stellen, deren Neubefüllung notwendig ist, seien aus den Kreisen der auf Wartegeld gesetzten Beamten zu besetzen. Die Gewerbesteuer als Sondersteuer und Ausnahmesteuer für den gewerblichen Mittelstand, müßte ebenso wie die unsoziale Hauszinssteuer aufgehoben werden.

Die nationalen tschechischen Eisenbahner und der Streik.

Prag, 6. Nov. Die nationale Vereinigung der Eisenbahngestellten faßte einstimmig eine Entschließen, die jede Demagogie und Beunruhigung der Öffentlichkeit durch unwahre Gerüchte über eine passive Resistenz verurteilt. „Wir lassen uns inmitten der Verhandlungen nicht zu unüberlegten Aktionen verleiten, die die Erlösung der irreführenden Angestellten schwer schädigen könnten. Der Abbruch der Verhandlungen durch einen offenen Kampf wäre frevelhaft.“

Warschau, 6. Nov. Der stellvertretende Kriegsminister erschien gestern bei Kardinal Rakowski, um den Zwischenfall im Walde von Wielany aufzuklären. Der Kirchenfürst zeigte sich von dem ihm gemachten „Erläuterungen“ befriedigt. Wie der „E. B.“ berichtet, war der Kardinal durch unflätige Wieder eines Soldatentrupps beleidigt worden.

Derfliche Angelegenheiten.

Das Zweiklassenystem bei der Reichsbahn. Die oft geforderte Verwirklichung des Zweiklassenystems, einer Postler- und einer Holzklasse, soll voraussichtlich nicht durch Zusammenlegung der ersten und zweiten und der dritten und vierten Klasse durchgeführt werden, sondern durch den völligen Verzicht auf die erste Klasse und die Zusammenlegung der zweiten und dritten Klasse. Innerhalb der Hauptverwaltung der Reichsbahn hat sich die Ueberzeugung durchgesetzt, daß man die zweite und dritte Klasse zu einer leichten Postlerklasse zusammenlegen kann, die nicht so luxuriös ist wie die heutige zweite Klasse, aber für den Verkehr auf weiteren Strecken doch erheblich mehr Bequemlichkeit bieten könnte als die dritte Klasse.

Schwarzenberg, 7. Nov. Am Sonntag nachmittag stieß auf der Eibenstocker Straße in der Nähe des Friedhofes ein Personenwagen mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer und sein Mitfahrer wurden zu Boden geworfen; während ersterer mit leichten Verletzungen davonkam, wurde der Mitfahrer erheblich verletzt.

Björklau, 7. Nov. Zahlreich hatten die Mieter von hier am Sonnabend dem Rufe des Mietervereins Folge geleistet, um gegen jede weitere Mietpreiserhöhung und Lockerung der Mieterschutzgesetze zu protestieren. Der Redner des Abends, der Bezirksvorsitzende V. des Bezirksmieterverbandes Schwarzenberg, Sik. Aue, trat in entschiedener Weise für die Forderungen der Mieter ein, die doch ungefähr 90 Proz. der gesamten deutschen Bevölkerung ausmachen. Er wies darauf hin, daß nur durch Eintigkeit und Geschlossenheit einer gut organisierten Mieterchaft diese ihrer gerechten Sache zum Siege verhelfen könne. Das Referat wurde beifällig aufgenommen und dann nachstehende Entschliebung gefaßt: Die zahlreich am 5. November 1927 in der Sängerküche versammelte Mieterchaft von Björklau protestiert ganz entschieden gegen jede weitere Verschärfung des Mieterschutzes und Erhöhung des Mietpreises. Sie fordert ganz entschieden von den gesetzgebenden Körperschaften den baldigsten Erlass eines Gesetzes für ein soziales neuzeitliches Miet- und Wohnrecht.

Kindenau, 7. Nov. Gestern Abend wurde in der Nähe des Meier'schen Sägewerks der 27 Jahre alte Arbeiter Mag. Windisch tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein rasches Ziel gesetzt.

Blauensthal, 7. Nov. Bürgermeister Kommerzienrat Heinrich Soelle ist in der Nacht zum Sonntag, 6. Jahre alt, einem Herzschlag erlegen.

Tommasch. Bei Zehren stieß der Motorradfahrer Wasila aus Wachteln mit einem staatlichen Kraftwagen zusammen, wobei Fahrer und Beifahrer auf die Straße geschleudert und schwer verletzt wurden. Der Beifahrer Rudolph erlag im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Aus den Parteien.

Aue, 7. Nov. Der Bezirksverband der Deutschen Volkspartei „Westergebirge“ hielt unter Leitung von Professor Siegfried Schneberg seine Vorstandssitzung in Aue ab, zu der die verschiedenen Ortsvereine des Bezirkes Vertreter entsandt hatten. Geschäftsführer Haupt- Chemnitz berichtete in großen Zügen über die Ereignisse in der inneren und äußeren Politik, die durch zahlreiche vertrauliche Ausführungen ergänzt wurden. Sodann wurden Organisationsfragen behandelt. Es fand eine lebhaft ausgeführte Diskussion statt.

Neues aus aller Welt.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Amerika.

New Yorker Blätter berichten über stetig steigende Verluste an Menschenleben im Ueberschwemmungsgebiet in den nördlichen Oststaaten. In Montpelier (Vermont) sind wahrscheinlich über 200 Menschen ertrunken. Der Sachschaden an Gebäuden, Eisenbahnen und Kraftwerken erreicht mehrere Millionen. In Burlington sind 17 Angestellte der staatlichen Straßenverwaltung in einer Pension in den hereinströmenden Fluten ertrunken. Aus der gleichen Gegend werden acht weitere Todesfälle gemeldet. In Montpelier ist das Rathaus haufällig geworden; viele Hotels und Geschäftshäuser sind eingestürzt. Durch den Einsturz eines Wasserturmes wurden drei Menschen getötet.

Die Zahl der Opfer in Neuenland beläuft sich auf 120. Jedoch muß angenommen werden, daß sich diese Ziffer noch wesentlich erhöhen wird. Der Sachschaden läßt sich noch in keiner Weise überschätzen. 18 Eisenbahnbrücken wurden zerstört, ein halbes Hundert Städte und größere Dörfer sind zum Teil zerstört, zum Teil stehen sie tief unter Wasser. Am Sonntag kreisten ganze Schwärme von Flugzeugen über dem Ueberschwemmungsgebiet. Zwei Maschinen mit Arzneimiteln gingen nieder.

Katastrophe in einem Lichtspieltheater.

135 Tote.

In Shanghai stürzte ein Saal in einem Lichtspieltheater ein. 135 Frauen und Kinder verunglückten tödlich. 200 wurden schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich während einer Versammlung chinesischer Textilarbeiterinnen, die anlässlich der Gründung einer neuen Arbeitergewerkschaft stattfand. Die Versammlung fand im dritten Stockwerk des Hauses statt. Infolge des Zusammenbruchs des dritten Stockwerkes wurde das zweite durchgeschlagen. Die Menschen wurden unter den Trümmern begraben.

300 Opfer eines Zyklons.

Wie aus Madras (Indien) gemeldet wird, ist die in der Nähe der Küste gelegene Stadt Nellore von einem Zyklon und von Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Es wurde großer Sachschaden angerichtet.

Wegen des 9. Novembers

liegt die Mittwochnummer des **Erzgebirgischen Volksfreunds** **2 Tage** auf.

Wir bitten, die Anzeigen baldigst in unseren Geschäftsstellen aufzugeben.

Stern 81 u. 91

Großfeuer. In Bremen entstand nachts in einem Anwesen in der Hudestraße ein Brand, durch den mehrere aus Holzbauten bestehende Wirtschaftsgebäude, Schuppen, Ställe usw. vernichtet wurden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. — Im Norddörfer Dorf Arzi brach nachts in einem Wirtschaftsgebäude ein Brand aus, dem fünf aneinander gebaute Häuser zum Opfer fielen. Eine Frau starb kurz nach ihrer Rettung an den Folgen der Aufregung.

Zugzusammenstoß. Nachts sind bei Molo-betschno in der Nähe von Wilna zwei Personenzüge zusammengestoßen. Vier Waggons wurden zertrümmert. 5 Personen erlitten schwere Verletzungen.

Autounfall. Zwischen Stadlitz und Ilmenau rasten zwei Autos in voller Fahrt gegeneinander. Beide Wagen wurden stark beschädigt, die Insassen schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. — Ein mit 25 Personen besetzter Autobus der Strecke Alms—Arles stürzte infolge Steuerbruchs in eine fünf Meter tiefe Schlucht. 22 Personen wurden verletzt, davon 2 sehr schwer.

In Berlin stieß ein Privatkraftwagen mit einer Kraftdroschke zusammen. Die Insassen der Kraftdroschke, der 63jährige Pfarrer de Boulenard und seine Frau, wurden aus der Droschke herausgeschleudert und tödlich verletzt. Der Chauffeur der Kraftdroschke erlitt schwere Verletzungen. Die Kraftdroschke wurde zertrümmert.

Todesflug eines Ballonführers. In Sparta (Tennessee) unternahm Kapitän Gray einen Flug mit einem Freiballon. Am andern Tage wurde die Leiche des Kapitäns mit den Trümmern des Ballons aufgefunden. Nach der letzten Eintragung hatte Gray die Rekordhöhe von 43 000 Fuß (13 000 Meter) erreicht. Der Absturz wird darauf zurückgeführt, daß Gray mit einem Messer, das in seiner Hand gefunden wurde, versehentlich die Zuleitung des Sauerstoffapparates zerschnitt und erstickt ist.

Eine furchtbare Tragödie ereignete sich in Ropenitz. Der Kontorist Haal war am Sonntag nachmittag mit mehreren jungen Leuten zu einer kommunistischen Demonstration nach Berlin gegangen. Nach der Rückkehr suchte er mit zwei Freunden, dem Arbeiter Bute und dem Maurer Miling, seine Wohnung auf. Beim Kaffeetrinken unterhielten sie sich über die kommunistische Demonstration und gingen dann in ein Nebenzimmer. Kurz darauf trachten drei Schüsse. Als man in das Zimmer eindrang, fand man die drei jungen Leute auf der Erde in ihrem Blute liegen. Wuts war tot, die beiden anderen schwer verletzt. Es ist anzunehmen, daß einer der drei erst auf seine beiden Freunde schoß und dann auf sich selbst einen Schuß abgab.

Fretlich erschossen. In Satenfelde bei Spanbau erschoss nachts ein Bankbeamter seinen Hauswirt in der Annahme, einen Eindringling vor sich zu haben.

Ein Scheintoter im Sarge erstickt. Aus Paris wird gemeldet: Als Freitag vormittag auf dem Friedhof von Chaprois eine Beisetzung stattfand, hörten die Totengräber plötzlich aus dem Innern des Sarges heraus ein heftiges Klopfen. In ihrer Bestürzung eilten die Totengräber zu dem Friedhofswärter, der seinerseits einen Postzeilkommissar und einen Arzt herbeirief. Erst nach langer Zeit trafen beide ein, und der Arzt konnte nach Öffnen des Sarges nur feststellen, daß der Tote wirklich tot war, jedoch erst im Sarge erstickt zu sein scheint.

Mordanschlag auf einen Kraftwagenführer. Sonnabend nachts ein junger Mann auf der Heerstraße in Berlin eine Autodroschke zu einer Fahrt nach Staaken. Kurz vor dem Orte ließ der Fahrgast halten und fragte nach dem Fahrpreis. Als sich der Chauffeur über die Uhr beugte, gab der Fahrgast auf den Autoführer einen Schuß ab, der ihn an der linken Halsseite traf. Der Täter entkam in der Dunkelheit. Der Zustand des Autoführers ist sehr ernst.

Unterschlagung eines Sowjetangehörigen. Der Kaufmann Müller-Mallis in Berlin wurde wegen Unterschlagung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er ist deutscher Abstammung, ist in Rußland geboren und lebt staatenlos. Im Jahre 1925 wurde er mit der Leitung der Berliner Niederlassung der sowjetrussischen Handelsgesellschaft beauftragt. Am 22. November 1926 wurde er wegen Differenzen über ein Eiergefäß sofort entlassen. Dabei soll er 60 800 RM. aus Mitteln der Gesellschaft an sich gebracht haben. Für das Gericht war zur Verurteilung maßgebend, daß der Angeklagte die Abhebung aller verfügbaren Gelder an einem Sonntag, und zwar am Tage vor seiner Entlassung, vorgenommen und sich dabei sehr auffällig benommen hat.

Mit 10 000 Reichsmark ausgekniffen. Der Kaufmannslehrling Fuß, der bei der Reichsbank in Speyer für eine Baumwollspinnerei 10 000 Reichsmark abgeholt hatte, ist spurlos verschwunden.

Sprengmügel. Am Donnerstag entdeckte ein litauisches Kriegsschiff, das von Memel ausgefahren war, um Schmutzler aufzubringen, ein an der memelländischen Küste als Schmutzlerschiff bekanntes Rennboot und verfolgte es bis an die lettlandische Küste. Am Freitag früh versuchte das Schmutzlerschiff an der lettlandischen Küste an Land zu kommen. Doch wurde es von dem litauischen Kriegsschiff gefakert. Es hatte eine Besatzung von 7 Mann und führte 30 000 Liter Spirit an Bord. Das Kriegsschiff setzte 7 Mann seiner Besatzung an Bord des Schmutzlerschiffes und nahm es ins Schlepptau. Da die Trosse riß, kam das Boot wieder frei und verschwand in der Dunkelheit, ist aber auf einer Sandbank gestrandet und dürfte untergegangen sein.

Zweimal zum Tode verurteilt. Vom Schwurgericht in Rempten wurde der Kaiser Uhlsmayer aus Oberhof zweimal zum Tode verurteilt. Er hatte im April 1924 seine Geliebte, die ein Kind von ihm geboren hatte, in einen Hinterhalt gelockt, sie dort mit einer Schaufel niedergeschlagen und ihr mit einem Messer tödliche Stiche am Hals beigebracht. Dann tötete er sein Kind, das seine Geliebte mitgebracht hatte, und verscharrte beide Leichen.

Todesurteil im „Gorillaman-Verfahren.“ Im Verfahren gegen den sogenannten Gorillaman Carl Nelson, der etwa 20 Frauen und Mädchen in den westlichen Staaten Amerikas erwirgt hat, gaben die Geschworenen ihren Spruch auf schuldig ab, und der Richter sprach das Todesurteil aus.

Der lange Name. Ein spanischer Kavallerist von höchstem Adel, dessen Bornehmheit mit der der königlichen Familie weit übersteigt, aber mit Glücksgütern nicht gerade reichlich gesegnet war, kam eines Nachts vor den Gasthof einer kleinen französischen Stadt. Es dauerte lange, bis es ihm gelang, den Wirt herauszutrommeln, der sich, nicht gerade gut gelaunt, endlich an einem Fenster des ersten Stockes zeigte mit der etwas unwirksamen Frage, wer ihn zu so später Stunde noch aus dem Bette hole. „Machen Sie auf!“ erwiderte die Antwort. „Hier ist Don Jose-Pedro Hernandez Rodriguez de Villa-Rosa, Graf von Malafra, Ritter von Santiago und D'Alcantara!“ — „Das tut mir leid“, rief der Wirt, „ich habe nur noch ein Bett frei und kann so viele Herren unmöglich unterbringen!“ Sprach's und warf das Fenster wieder zu.

Methodistenkirche Björklau. Mittwoch, 9. November: Evangelisationsvortrag. Redner: Hr. Evangelist Bietzer, Berlin. Beginn: nicht 8 Uhr, sondern 7 Uhr abends. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Witterungsaussichten

mitgeteilt von der sächsischen Landeswetterwarte für den 7. November abends bis 8. November abends.

Flachland: Uebergang zu nachster Witterung Wolkig bis bedeckt, zeitweise Regen, Temperaturen weiterhin zurückgehend (Temperaturen etwa 1—8 Grad), vorwiegend lebhafteste Luftbewegung aus West bis Nordwest.

Gebirge: Meist trüb, höhere Erhöhungen in Nebel, zeitweise Niederschläge als Regen und Schneeregen, Ramm auch als Schnee, lebhafteste nordwestliche, später nördliche Winde, Temperaturen wenige Grad über Null, Rammgebiete unter Null.

Volksbibliothek Schneberg:
Geöffnet 1/8—1/9 Uhr.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Wenzner in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Georg in Björklau. Rotationsdruck und Verlag: C. M. Görtner in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Chinosol

verhütet Katarrhe und Entzündungen. Zu haben in allen Apotheken und Fachdrogerien.

Dankerkfüllt zeigen wir die Geburt unseres Töchterchens

Maria-Renate

Hilde u. Erhard Mittenzwey.

Radiumbad Oberschlema, den 5. November 1927.

Ihre am 3. November 1927 vollzogene

Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Paul Dietrich
Melanie Dietrich geb. Ludwig.

Oberschlema 6. November 1927. Mittweida i. E.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke, die uns zu unserer

Silber-Hochzeit

dargebracht wurden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren herzlichsten Dank.

Louis Matthes u. Frau.

Neustädte!, im November 1927
(Tauschermühle.)

Statt Karten.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet am Herzschlag, kurz nach Vollendung seines 64. Lebensjahres, mein innigstgeliebter Mann, unser guter und stets für das Wohl der Seinen treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der

Kgl. Sächs. Kommerzienrat

Herr Heinrich Toelle

in Blauenthal

Ritter pp., Ehrensensator der Technischen Hochschule in Dresden und Ehrenbürger der Universität Leipzig.

In tiefer Trauer:

Camilla Toelle geb. Hofmann
Horst Meyer und Frau Charlotte geb. Toelle
Dr. Armin Grüning und Frau Margarete geb. Toelle
Heinrich Toelle und Frau Marianne geb. Hetzer
und 6 Enkelkinder.

Blauenthal, Zwickau, Schneeberg und Langenbach (Post Fährbrücke), am 6. November 1927.

Die Beerdigung auf dem Friedhofe in Eibenstock findet Donnerstag, den 10. November Nachmittag $\frac{1}{2}$ 3 Uhr statt.

In der Nacht vom 5. zum 6. ds. Mts. verschied unerwartet an einem Herzschlage der Seniorchef meiner Firma und der Firmen Gebrüder Toelle, Blauenthal und Toelle & Co., Auerhammer,

Herr Kommerzienrat Heinrich Toelle in Blauenthal

Ritter pp.

Ehrensensator der Technischen Hochschule in Dresden,
Ehrenbürger der Universität in Leipzig,

im vollendeten 64. Lebensjahre.

Gustav Toelle, Papierfabrik in Wildenfels.

Langenbach, den 6. November 1927.
(Post Fährbrücke)

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. November 1927, nachm. $\frac{1}{2}$ 3 Uhr von der Friedhofshalle in Eibenstock aus statt.

Nachruf.

Mitten aus einem schaffensreichen Leben verschied heute unser hochverehrter Chef

Herr Kommerzienrat Heinrich Toelle

Ritter pp., Ehrensensator der Technischen Hochschule in Dresden,
Ehrenbürger der Universität Leipzig, Bürgermeister u. a. m.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen unseren lieben, guten, mit seinem überaus edlen Charakter und freundlichen Wesen Jedem mit Rat und Tat beistehenden Chef.

Dank und Anerkennung sichern wir ihm bis über das Grab hinaus.
Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.

**Die Angestellten und Arbeiter
der Firma Gebr. Toelle
Hammergut u. Holzstoff-Fabriken Blauenthal.**

* Ba
b. J. ist d
ner, die k
den Glau
ohne Unt
Schung e
lösung au
der Ausf
im übrige
Minister
diesem B
zu entfr
* U
Stichtag
des Stat
Vorwoche
schnitt D
gegenüber
Hauptgru
b. S. au
* Un
passive R
sich bis je
Der Vert
genomme
gemacht h
* Ne
schreibt: S
toge unter
lobenswe
zu stellen
strebunge
man sich
für einen
Hilf-Hel
Weltpar
as evan

D
li
n

Vertikale Angelegenheiten.

• Verabschiedung von Gemeindeforderungen. Dem Ministerium d. S. ist der Wunsch übermittelt worden, daß die Anleihebeschlüsse, die bereits früher ihren Anleihegläubigern, insbesondere den Gläubigern von Inflationsanleihen, eine bare Abfindung ohne Unterscheidung zwischen Alt- und Neubesthanleihen und Zahlung einer Ausschlußfrist angeboten haben, diese Verabschiedung auch den Gläubigern zugute kommen sollen, die nach Ablauf der Ausschlußfrist im Neubestverfahren Abfindung von Stücken im übrigen bereits bar geleisteter Anleihen beantragen. Das Ministerium empfiehlt den Gemeinden und Gemeindeverbänden, diesem Wunsche, den es auch seinerseits für nicht unbillig hält, zu entsprechen.

• Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 2. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes war mit 139,3 gegenüber der Vorwoche (139,3) nahezu unverändert. Im Monatsdurchschnitt Oktober stellte sich die Gesamtindexziffer auf 139,8 gegenüber 139,7 im Durchschnitt September. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer der Agrarstoffe um 0,9 d. S. auf 137,7 (138,9) zurückgegangen.

• Ungeklärter Grenzverkehr nach der Tschechoslowakei. Die passive Resistenz der Eisenbahnen in der Tschechoslowakei hat sich bis jetzt im tschechischen Grenzverkehr noch nicht ausgewirkt. Der Verkehr wird von der Tschechoslowakei noch vollständig abgenommen, so daß sich bisher keinerlei Einschränkungen nötig gemacht haben. Die Rüge verkehren ohne jede Verspätung.

• Reformationsfest und Weltspartag. Die Sächs. Ev. Konz. schreibt: Die Sitte oder Unsitte, Sonntage und kirchliche Feiertage unter den Gedanken oder in den Dienst irgend einer an sich lobenswerten oder gar notwendigen Bestrebung unserer Zeit zu stellen und die Kirchen selbst zur Unterstützung dieser Bestrebungen aufzurufen, greift immer weiter um sich. So hatte man sich in diesem Jahre das kerneneroelische Reformationsfest für einen „Weltspartag“ ausgesucht. Wie der 1. November, der Allerheiligen-Tag der katholischen Kirche, auch nicht für den Weltspartag in Anspruch genommen worden ist, so sollte auch das evangelische Reformationsfest dafür nicht in Betracht kommen.

men. Die Verletzung des evangelischen Bewußtseins müßte sonst dazu führen, daß die dadurch erhoffte Förderung des Sparfinnes an diesem Tage von den evangelischen Kirchen nicht unterstützt werden könnte, die sonst gewiß gern bereit sind, dies zu tun.

• Der Kreisverband erzgebirgischer Landfrauenvereine tagte in Chemnitz. Die Verhandlungen betrafen die derzeitige Lage der Landwirtschaft, ganz besonders aber die im letzten Jahre noch schwieriger gewordenen Landarbeiterverhältnisse in unserem Industriebezirk. Es wurde beschlossen, der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen folgende Entschädigung zu unterbreiten: Auf der in Chemnitz stattgefundenen Vertreterinnerversammlung des Kreisverbandes erzgebirgischer Landfrauenvereine wurde seitens der anwesenden Landfrauen sehr geklagt über die in den letzten Monaten erfolgte weitere Verschlechterung der Landarbeiterverhältnisse. Die starke Abwanderung weiblicher Hilfskräfte zur Industrie hat an die erzgebirgischen Landfrauen Anforderungen gestellt, die bereits vielfach zu schweren gesundheitlichen Schädigungen geführt haben und auf die Dauer unerträglich sind. Der Kreisverband erzgebirgischer Landfrauenvereine muß die Landwirtschaftskammer ernsthaft bitten, baldigst Maßnahmen einzuleiten, um die Sicherstellung der weiblichen und männlichen Hilfsarbeitkräfte zu gewährleisten. Falls es nicht gelingen sollte, dies auf gesetzlichem Wege zu erreichen, sind die erzgebirgischen Landfrauen zu ihrem größten Bedauern nicht mehr in der Lage, die seither übliche intensive Wirtschaftsweise weiter aufrechtzuerhalten. Sie müssen sich aus Mangel an Arbeitskräften gezwungen sehen für eine Einschränkung der seither üblichen Betriebsführung einzusehen, die sich volkswirtschaftlich bald sehr ungünstig auswirken wird und nicht im Interesse der Allgemeinheit liegen kann.

Neustädte, 7. Nov. Ausstilllehrer Herbert Hanke an der hiesigen Berufsschule hat diese Stellung aufgegeben, um sich im Tischlergewerbe praktisch auszubilden. An seine Stelle ist Willi Meyer aus Dresden getreten. — Mit dem am Freitag nach schweren Weiden verschiedenen früheren Schnittwaren- und Getreidehändler Gustav Meiner verliert die Stadt Neustädte den letzten Feldzugsteilnehmer von 1870/71. Der Verstorbene war am 1. April 1847 in Lübnitz geboren und diente im 2. Sächs. Feldartillerie-Regiment Nr. 28.

Eibenstock, 7. Nov. Einem schweren Unfall ist im Krankenstift Zwidau der Landwirt Brand von hier erlegen. Er war beim Ausschütren der Pferde von einem Pferd gegen den Wagen geschlagen worden. An der schweren Verletzung ist er jetzt gestorben.

Johanngeorgenstadt, 7. Nov. Der Talstrohenbau gibt der Heimatforschung neue Anregung durch Auffindung zweier alter Bergsteine. Wir werden in die Zeit reichen Bergsteigens in unserm Revier um die Jahre 1671, 1686 und 1696 zurückgeführt. Am Fuße des Hammerberges steht auf der Aue vor dem Mundloch der „Frischlücker“ Aufschlaggrube ein altes Flederhaus mit Bergglocken. Ein geschichtiger Bergmann gibt im Glockenturmchen durch regelmäßigen Glockenschlag nach außen hin kund, ob der Innenbetrieb der Wasserhaltung in Ordnung ist. Gegenüber, wo jetzt die Talstraße durchgebrochen wird, ist ein Berglein aufgefunden worden, der folgende Inschriften trägt: Frisches Glucks Fundgrube 1671 (Vorderseite). Abraham Sönderg D. S. J. 1686 (linke Seite). Karol von Carlowitz S. S. D. Qu. Crucis (rechte Seite). — Gegenüber der alten Flenermühle, des ältesten Hauses der Fastenbergansiedlung, ist folgender Bergstein abgebrochen worden: VIII. Obere Maas 1696 (Vorderseite). AW Löwel S. M. (Rückseite). — Wir werden uns mit der Bedeutung beider Zeugen alter Zeit weiter beschäftigen. Noch harret unsere Berggeschichte einer lückenlosen quellenkundlichen Gesamtdarstellung, insbesondere bis in die jüngste Zeit. Vereinzelt Berichte drehen meist 1867 mit der Geschichte des Stadtverbandes ab. Ein Artikel von Karl Armia „Zur Geschichte von Johanngeorgenstadt“ in Nr. 22 der „Sächsischen Heimat“ (Beiblatt der Sächsischen Staatszeitung) legt seiner Darstellung die Denkschrift des Marktschreibers Reichel vom August 1867 zu Grunde und schließt mit dem Satze: „Die reichen Bergschätze sind verhegt, verhummt ist das bunte Bild der glänzenden Bergparade“. Hierzu sei richtig gestellt, daß zur Zeit der Bismut- und Uran-Bergbau mit allen Mitteln der technischen Vervollkommnung erfolgreich betrieben wird und daß alljährlich die Bergparade als einzig in Sachsen erhaltener Brauch noch weiter lebt, ja vom Landesverein „Sächsischer Heimatsschutz“ gefilmt wurde und in ganz Sachsen vorgeführt wird.

Johanngeorgenstadt, 7. Nov. Die Freiw. Feuerwehrl. feierte im Rathaussaale ihr 58. Stiftungsfest. Branddirektor Körner begrüßte die Wehr und die erschienenen Gäste. Die An-

OPEL



Das neue **Modell 1928** mit wesentlichen technischen u. ästhetischen Neuerungen ist nun bei allen Opel-Vertretern sofort erhältlich, und zwar zu folgenden Preisen

- Der Zweisitzer . . . 2700 Mk.**
- Der Viersitzer . . . 3000 Mk.**
- Die Limousine . . . 3500 Mk.**

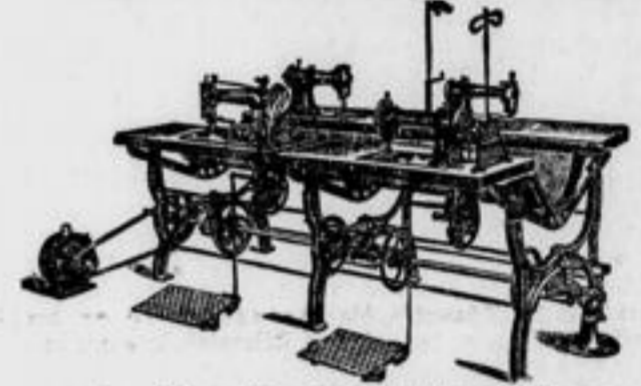
Als Neuschöpfung Die 4ps.Luxus-Limousine

3800 Mk.

Vertretungen: **Robert Morgner, Aue, Oststraße 35**
Beyreuther & Böhm, Schwarzenberg, Karlsbader Straße 36
Emil Günther, Mittweida-Markersbach
Curt Teller, Johanngeorgenstadt i. Erzgeb.
Arthur Köhler, Eibenstock i. Erzgeb., Karlsbader Straße 8.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Eine Anlage mit 12 Stück „Anker“-Schnellnäher



sowie einige Knopfloch-Nähmaschinen wenig gebraucht, unter voller Garantie billig abzugeben.

Erstes Auer Fahrzeug- und Nähmaschinenhaus „Alpha“ Georg Baumann, Aue.

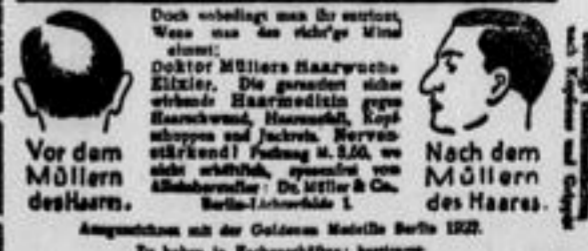
Landes-Konservatorium Leipzig

Bitte Prospekte verlangen.

Es ist nur ein Gerede!

Aber durchaus nicht, es ist Tatsache, daß das Rättrier Schwarzbier keinen guten Ruf wohl verdient, es hält, was es verspricht. Seit über 400 Jahren wird das Rättrier Schwarzbier als Stärkungsmittel geschätzt, von den Herren Ärzten gern verordnet und von Jung und Alt mit Vorliebe getrunken. Infolge seines herben vollwürzigen Geschmacks reizt es den Appetit, es kräftigt den Körper und wirkt ausgezeichnet auf die Zusammenziehung des Blutes. Feinestes Malz, beßer Hopfen und eisenhaltiges Wasser sind seine Bestandteile. Nicht zu verwechseln mit den gezuckerten Mals- und Säubieren. Man erhält das echte Rättrier Schwarzbier in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Rättrier Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gefüllten Mals- und Weißbieren.

Die Glatze droht!



Vor dem Möllern desHaars.

Nach dem Möllern desHaars.

Angewandtes mit der Goldmann Methode Berlin 1922. In haben in Fachgeschäften; bestanden. Möhren - Apotheke, Lüdnig i. Erzgeb. Verlangen Sie für den Bubikopf die Spezial-Zubereitung „Dr. Müllers Extraktrocken“. Fordern Sie kostenlos die Broschüre: „Der gepflegte Bubikopf.“

wesenden wurden durch Aufführung des Theaterstücks „Der Brandstifter“ erfreut. Dem Spielmannsjuge wurde von den Frauen der Wehrmannschaft ein Tisch-Banner gestiftet. — Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) beging im „Deutschen Hause“ seine Bundesgründungs-Gedenkfeste. Der 1. Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, C. Pils, begrüßte den anwesenden Bundesgeschäftsführer Riebling-Zwickau sowie Hans Berger und Frä. Plomer-Karlbad, die als Gäste die anwesenden Teilnehmer durch ausgewählte musikalische Gaben erfreuten. Riebling-Zwickau gedachte in begeisterten Worten der Festansprache der Bundestradition und der Verantwortung der Angestellten gegenüber dem deutschen Staat und der deutschen Wirtschaft, insbesondere auch der Pflege des nationalen Gefühls und der Kulturgemeinschaft in den besetzten und geraubten Gebieten. Weiter streifte er die Einrichtungen zur Förderung des Nachwuchses und zur Fortentwicklung der deutschen Sozialpolitik, insbesondere die Selbstständigkeitsbestrebungen in der Angestellten-Versicherung. G. D. A. bedeute: Getreu der Arbeit und Gut deutsch allemal! Der harmonische Verlauf des Abends wird allen Teilnehmern in froher Erinnerung bleiben.

Pulsniß. Aus nichtiger Ursache geriet ein zugereister Schirmhändler mit dem Wirt des Gasthofes in Streit. Es entspann sich ein Handgemenge, wobei der Schirmhändler einen Revolver zog und damit den Wirt, dessen Söhne und andere anwesende Gäste bedrohte. Dabei gebärdete er sich wie ein Rasender, erschlug mehrere Stühle und eine Tür und gab auf einen im Auto wegfahrens Spektier mehrere Schüsse ab, die glücklicherweise fehlgingen. Der Mann wurde verhaftet.

Konzerte, Theater etc.

Aue, 7. Nov. Am Sonnabend beging der Männergesangsverein „Sängerhort“ im Bürgergarten sein 23. Stiftungsfest. Die Teilnahme seitens der aktiven und passiven Mitglieder und seitens der Gäste und Gönner des Vereins war gut. Dem Fest lag eine wohlaunderliche Vortragssolge zu Grunde. Als Solisten wirkten Dr. Mad'v (Bariton) und der aktive Sangesbruder M. Weiß (Bariton) mit. Die Stadtkapelle unter Leitung des Stadtkapellmeisters Drechsel eröffnete mit zwei Orchesterstücken den Reigen. Dann folgte der stimmungsbereiche Männerchor „Hymne an die Musik“ v. Lachner. Mit einem Violinolo „Il Trovatore“ v. Verdi zeigte sich Hr. Drechsel wiederum als tüchtiger Violinist. Dr. Mad'v erfreute die Zuhörerschaft durch drei Einzelgesänge: „Arie a. d. Oper Hans Heiling“ (in jenem Tag), v. Marschner, „Prinz Eugen“ v. Poeme, „Spielmannslied“ v. Nicolai. All die Gesänge legten in ihrem Vortrage Zeugnis ab von ausgereiftem Können und wurden begeistert aufgenommen. Weiter folgten die Männerchöre: „Andacht im Walde“ v. Johow, mit Britonolo (M. Weiß) und Klavierbegleitung (Lehrer Wehrauch), „Im Walde“ v. Lehmann, „Tandaradei“ v. Scheuch, „Der Zauber“ v. Wohlgemuth, „Die Gedanken sind frei“ v. Rehdorfer, „Gel'nd ist ein Näbel“ v. Stefner. Der in Folge des stattlichen Chores mit besonderer Klangfülle vorgetragene „Gothaler Jägermarsch“ v. Roschat mit Orchesterbegleitung bildete einen wirkungsvollen Abschluß des Konzertes. Der Chor brachte die einzelnen Nummern dank der sicheren Stabführung seines Leitermeisters, Kantor Kern, und der feinsinnigen Begleitung am Klavier durch den zweiten Leitermeister Lehrer Wehrauch, zu klavolloser Wiedergabe. Vorsitzender Rosenbaum gab in kurzen Worten seiner Genehmigung über das wohlgeungene Konzert Ausdruck und betonte das Verdienst des Hrn. Kantor Kern, der dem Verein 10 Jahre als Leitermeister angehört. Ein Ball beschloß das harmonisch verlaufene Fest.

Neustädtel, 7. Nov. Der „Sängerklub“ veranstaltet morgen, Dienstag, im „Aarlesbader Haus“ sein Herbstkonzert. Das Programm ist reichhaltig, auch der bekannte Baritonist Kreuz hat seine Mitwirkung zugesagt, so daß sich ein Besuch des Konzertes sicher lohnen wird. (Siehe Anzeige.)

Der Maurerstudent.

Roman von Erdmann Graefler.
(Nachdruck verboten.)
— 42. Fortsetzung.

Nichts zu verlieren haben, das war Gewinn! Nicht gefehlt werden von Vorstellungen des Reichtums und Wünschen des Ehrgeizes — das war wieder Gewinn! Zufrieden sein mit einem Obdach über dem Kopf und sattem Magen. Und dann — die Hauptache: die Sorge um die Zukunft los geworden sein, durch die man sich die Gegenwart verbitterte, in der man doch lebte.

Blieb etwas übrig vom Verdienst, ohne daß man deshalb gebardt, nun — so konnte es als wirklicher Spargroschen auf die hohe Kante gelegt werden für besondere Fälle, aber nicht aus Angst vor dem Phantom „Zukunft“, dieser Zukunft, die so lang sein konnte, daß Spargroschen für sie überhaupt nicht ausreichten, so viele man sich auch abgeknipst.

Das war jetzt Willys Philosophie, und als er sie bewertete, da erkannte er, daß es die Philosophie des Proletariats war.

„So bin ich also einer! Und so war es richtig, daß ich mich mit meiner Veranlagung für das Proletariatsdasein entschied. Andere treibt ein anderer Dämon den Berg hinauf, sie müssen deshalb klettern und springen — ich aber hab's nicht nötig, kann ruhig dahin gehen, denn schon bin ich da, wo andere erst hinstollen, obwohl so wenige ihr Ziel wirklich erreichen.“

Hatte er sich mit Reichtum und Ansehen auch abgefunden durch freiwilligen Verzicht — auf die Liebe aber konnte und wollte er nicht verzichten, obwohl sie seine ganze Philosophie über den Reichtum tannete. Denn alle diese Erwägungen galten doch nur für den, der nicht mit einem anderen Wesen verbunden war, diese Gemeinschaft als den größten Gewinn anerkannte und mit aller Kraft sich dafür einsetzte wollte.

Als er Bizzie am Tage nach seinem Einzuge aufsuchte, hatte sie schon erfahren, daß er im Hause, ein Stockwerk tiefer, gerade unter ihrer Stube wohnte.

Befangen hatten sie sich gegenübergestanden. Er in seinem Alltagsanzug, der er nun, wenn er die Arbeiterkleidung ablegte, in der Bauhufe anzog, sie — blaß und mager geworden — in einem armseligen, braunen Kleide.

„Du wohntst unter mir, wech schon! Bloß jut, bet du den ganzen Tag mich zu Hause bist, denn die Nähmaschine hört man durch die Decke durch. Und was machste tu?“

Aus dem Gerichtssaal.

Der Allingenthaler Trichinose-Prozess

wurde am vierten Verhandlungstage mit der Vernehmung des Bahnhofswirtes Bruno Pfeifer aus Zwota fortgesetzt, der in der vorjährigen Himmelfahrtswoche von einem Händler Schneidenbach in Obersachsenberg zwei Stückchen Rauchfleisch bezogen hatte. Drei oder vier Tage nach dem Rauchfleischgenuss traten bei ihm, seiner Frau und seinem Sohne Erbrechen und Durchfall ein. Frau Pfeifer starb nach drei Wochen, der Sohn Ernst einige Tage später. Man nahm bis zu ihrem Tode eine Typhuserkrankung an, bis die Sektion Trichinose ergab. Der Junge leidet noch heute an Mattigkeit und Schwindelanfällen.

Nachdem sich der Sticker Emil Gustav Stab in Eisenstad, dessen Ehefrau der Trichinose erlegen ist, nochmals über seine Krankheitserscheinungen geäußert hatte, bestätigte Regierungs-Medizinrat Dr. Edelmann, daß die ärztliche Literatur Trichinosefälle mit kurzer Inkubationsfrist verzeichnet. Unter den zahlreichen Krankheitszeugen, die jetzt auftraten, um den traurigen Verlauf ihrer Trichinose-Erkrankung zu schildern, ist die 18jährige Stütze Elly Ulbricht aus Schönitz zu erwähnen, die sechs Wochen lang krank war. Sie hatte mit einer 17jährigen Kontoristin am 2. Mai v. J. den Jahrmarkt in Allingenthal besucht und eine Rostbratwurst gegessen, die noch rohe Fleischstücke hatte. Die Bratwurst hatte Fleischermeister Fröh Schubert geliefert. Die 49jährige Frau Elisabeth Bähr aus Siebenbrunn, die Witwe des an Trichinose verstorbenen Dolmetschers Pähr, war sehr schwer erkrankt und lag im Krankenhaus zu Markneukirchen. Die trichinöse Wurst hatte der Händler Fischer geliefert.

Nach dieser Zeugin wurden mehrere Zeugen aus Schönitz herbeigeholt, die noch jetzt unter den Nachwirkungen ihrer Trichinose-Erkrankung leiden. Der Ritzhauer Wilhelm Ernst Friedel aus Markneukirchen, der als Nebenkläger zugelassen ist, war schon im Alter von fünfzehn Jahren an Trichinose erkrankt. Als er jetzt mit seiner Frau und seinen beiden 23jährigen Zwillingssöhnen Richard und Alfred erkrankt sei, habe er an den Krankheitserscheinungen erkannt, daß es sich um Trichinose handle. Der verstorbene Arzt Dr. Rottel sei von ihm darauf aufmerksam gemacht worden, daß Trichinose vorliege. Nach dieser Mitteilung habe man bei der Sektion der Leiche der Gastwirtsfrau Pfeifer in Zwotenthal Trichinose festgestellt. Das trichinöse Fleisch war von der 47-jährigen Händlerin Rosa Schneidenbach aus Obersachsenberg gekauft worden, die selbst vier Wochen erkrankt war. Die Krankheitszeugen, die aus Markneukirchen gehört wurden, beklagten meist, daß sie noch jetzt unter den Nachwirkungen der Trichinose stehen.

von Heubrandt freigesprochen.

Der Staatsanwalt läßt die Anklage fallen.

Breslau, 6. Nov. Der 3. Verhandlungstag im Heubrandt-Prozess beginnt mit der Verlesung der kommissarischen Vernehmung des Onkels des Angeklagten, von Prittwich und Gaffron, der u. a. ausführt, daß er kurz vor dem Tode der Frau von Heubrandt zwischen den Eheleuten vermittelte. Weiter ist von Bedeutung, daß von Prittwich die Verstorbenen in letzter Zeit für geistig nicht normal gehalten habe. Im Gegensatz zur Ansicht von Dr. Schäfer ist er der Meinung, daß Frau von Heubrandt Anfang Oktober doch zu einer Verlobung mit ihrem Gatten bereit war. Zu der Frage, ob Selbstmord oder Mord vorliegt, steht Herr von Prittwich vor einem Rätsel.

Der Schießsachverständige Barilla - Berlin hat Versuche an Ort und Stelle in dem Bett der Verstorbenen angestellt. Er hat das Gefühl gehabt, daß hier kein Mord, sondern ein typischer Fall von Selbstmord vorliegt. Er sei erst staunt, daß trotzdem Anklage wegen Mordes erhoben wurde. Der Sachverständige Professor Dr. Schläger - Berlin, der

erstmal von der Verstorbenen konsultiert worden ist, bekundete, Frau von Heubrandt habe an schweren nervösen Zuständen und an einer Geschlechtskrankheit gelitten. Dr. med. Rorr erzählte von Vorgängen aus den Jahren 1910—20. Schon damals habe sich Frau von Heubrandt, seinerzeit Frau von Jodelsch, einer Salvarsan-Kur unterziehen müssen. Er persönlich habe ihr drei derartige Injektionen gegeben. Die Diagnose des Sachverständigen geht dahin, daß bei Frau von Heubrandt beginnende Paralyse auf syphilitischer Grundlage vorlag, deren Zustand sich im Laufe der Jahre nur verschlimmerte.

Nach einstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende den Freispruch. Die Schuldfrage wird verneint, da fast ausnahmslos die Tatsachen gegen die Täterschaft sprechen.

Auch der Staatsanwalt hatte in seinem Plädoyer Freispruch beantragt. In seinen Schlussausführungen bemerkte er, daß der Schatten des Verdachtes von dem Anwohler zwar nicht genommen werden könne; ein alter Grundsatz laute aber, in zweifelhaften Fällen sei immer zugunsten des Angeklagten zu urteilen. Aus diesem Grunde könne er die Anklage nicht aufrecht erhalten. Im einzelnen erklärte der Staatsanwalt, auf die Zeugenaussagen könne man keinen allzu großen Wert legen. Die Wirtschaftlerin, die einzelne Zeugin, die wirklich etwas wissen können, habe völlig versagt. Die Schießsachverständigen hätten übereinstimmend bekundet, daß ein Selbstmord wahrscheinlich sei. Nach der Beweisaufnahme sei der Charakter des Angeklagten nicht derart, daß man ihm einen Mord zutrauen könne. Er sei auch nicht der Mann, der so geldgierig sei, wie in er den Auslöser vielfach geschildert wurde. Der Staatsanwalt kritisierte das Verhalten des Oberstarren Schäfer, der die Rolle des Reuen verlassen und die des Anklägers zu übernehmen versucht habe.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Wie muß der Leistungsausbau der Angestelltenversicherung aussehen?

Bekanntlich hatte das ursprüngliche Versicherungsgesetz für Angestellte ein Berechnungsverfahren für die Leistungen vorgesehen, wonach das Ruhegeld ein Viertel der in den ersten 120 Beitragsmonaten entrichteten Beiträge und ein Viertel der übrigen Beiträge ausmachen sollte. Die Auswirkungen der Inflation und der Verlust der seit 1913 angesammelten Deckungskapitalien machten eine anderweitige Regelung notwendig. So wird heute ein für alle Gehaltsklassen gleicher Grundbetrag von 480 Reichsmark jährlich gewährt, zu dem Steigerungsbeträge für die in der Vor- und Nachinflationszeit geleisteten Beiträge kommen. Der heutige Grundbetrag enthält trotzdem eine mangelnde Tendenz, die zwar der Notwendigkeit einer individuellen Sozialpolitik nicht entspricht, aus sozialen Rücksichten aber anerkannt werden muß. Im Gegensatz zum Afa-Bund vertritt der Hauptauschuß, in dem der Deutschnationale Handlungsgesellschaften-Bund führend ist, die Auffassung, daß bei zukünftigen Leistungssteigerungen in erster Linie wieder dazu übergegangen werden muß, zwischen Beiträgen und Leistungen ein Gegenseitigkeitsverhältnis zu schaffen. Wer höhere Beiträge gezahlt hat, soll auch ein entsprechendes höheres Ruhegeld beziehen. Aus dieser Erwägung ergibt sich, daß die weitere Leistungssteigerung wohl zunächst durch eine Neuordnung des für jeden Beitrag gezahlten Steigerungsbetrages erfolgen wird. Weiter ist erforderlich die Ausdehnung des Prinzips der Zusatzleistungsbeiträge für Beiträge aus der Vorinflationszeit auch auf die Beitragsklassen A bis E. Die vom Afa-Bund geforderte starke Erhöhung des Grundbetrages auf 720 Reichsmark würde zu einer dem sozialistischen Parteiprogramm zwar entsprechenden starken Inflation führen, die von der Mehrheit der Angestellten aber abgelehnt wird. Besondere Bedeutung gewinnt die Notwendigkeit, auch bei den Leistungen entsprechend der verschiedenen Beitragszahlung zu differenzieren durch das von den Hauptauschussverbänden gestellte Verlangen, jede Gehaltsgrenze für die Versicherungspflicht zu beseitigen.

„Arbeit wieder praktisch.“
Sie atmete tief auf. „Und warum bist du gerade hierher jezogen?“

„Damit wir zusammen sind!“
Sie trat dicht an ihn heran, faßte seine Hand, küßte sie dann plötzlich.

Ganz erschrocken wich er zurück. Dann zog er das bebende Mädchen an sich. „Bizzie — warum? Ich muß dir die Hand küssen, für deine Treue und Liebe!“

„Ach, Willi, wenn du wüßtest, wie glücklich du mich machst hast, bet du jekommen bist, bet du wieder uff'n Bau arbeitest und bet die andere dir nich insengangen hat!“

Das war die erste Stunde des Wiedersehens gewesen. Ein roter Abendhimmel hatte in die Stube geleuchtet, der Frühlingwind an der Jalousie geräuselt.

„Wenn du mir man liebst, dann mach dir man um nicht Sorge. So viele, um unsre Stube zu bezahlen, verdienen wir immer noch. Und bet höchsten Essen, du lieber Gott, es lohnt sich jar nich, bet man drüber spricht —“ hatte Bizzie gesagt, als er sich von ihr getrennt.

Nur in den Abendstunden, wenn er heim kam, sahen sie sich, aber am Sonntag, da gehörten sie sich von den ersten Morgenstunden an. Von ihrem Fenster zu sich hinunter hatte er einen Draht gezogen mit einer kleinen Schelle daran, wie sie Kinder an ihrem Schlitten haben. Sobald Bizzie Sonntags aufgestanden, gab sie ihm durch diese Schelle das Zeichen, daß sie komme. Ein Weilschen später, wenn die große Mietskafene nach der bösen Nacht zum Sonntag, in der sich noch harter Arbeit einer langen und schweren Woche alle Instinkte ausgetobt — noch im Weiernen Schlaf lag, schlich sie zu ihm hinunter.

Die blaue Flamme tanzte im Spiritusocher unter dem Emailkessel — das Wasser brodelt — ein herrlicher Geruch von starkem Kaffee erfüllte die Stube. Die Milch entstammte einer Blechbüchse, Zwiebäckchen und altbackene Schrippen waren da — nun wurden sie ihres Lebens froh im Auskosten dieser Morgenstunde, die so reizvoll in ihrer Heimlichkeit war.

Mit dem sauren und schwer erarbeiteten Verdienst konnten sie sich, bei ihren bescheidenen Ansprüchen, alle Genüsse ihres Daseins leisten, ohne Sorge um die Existenz, in der nächsten Woche.

„Was mich nur so quält, Bizzie, daß ich noch nicht für dich sorgen kann, daß du immer noch arbeiten mußt!“

Sie hatte ihn groß angesehen. „Ach — ich soll woll müßig dasthen, bet du dir für uns beide abradert? Ace — Willi, so eene bin ich nich! Jeder von uns hat sein Teil beizutragen, bet's so bleibt, wie's jeh is. Denn nu sind wir doch wirklich glücklich! Ich bin's — du nich?“

„Ach auch!“
Und endlich kam der wirkliche Frühling, mit jungem Grün und warmem Sonnenschein.

Da stahlen sie sich Sonntags — gleich nach dem Kaffee — aus dem in dumpfem Schlaf liegenden Hause, gingen durch die stillen, einsamen Straßen mit den hohen Mietskafernen, kamen ins Freie und endlich in die Jungfernhöhe, die ihnen mit ihrem Unterholz, ihrer Einsamkeit, wie ein wirklicher Wald erschien.

Zwei junge Menschenkinder, die — flügge geworden — aus dem Nest geschwärt, ihre Nahrung jetzt selber fanden und glücklich waren über ihre Zusammengehörigkeit.

Er, ein kraftvoller, elastischer Mensch mit treuherzigen Augen — sie ein schlankes, gesundes Mädchen von einer eigenartigen, wilden Schönheit. In beiden das Frohgefühl, daß sie sich gefunden, ein helles Verlangen, einer den andern glücklich zu machen. Frei von aller verwandtschaftlichen Einmischung, frei in ihren Entschlüssen.

Und ahnungslos — wenigstens er — daß des Schicksals Tüde hinter ihnen stand — — —

Als sie eines Spätnachmittags aus dem Walde heimkehrten — die Aiefernstämme erglühnten zu blutigem Rot im scheidenden Sonnenlicht, und im jungen Grün der Birken am Bergsrand sang die Goldammer ihr Abendliedchen — fiel es ihm auf, wie schweigsam Bizzie geworden, wie gequält ihr Gesichtsausdruck war.

Und so fragte er schließlich nach dem Grund. Er sah, wie sie erschrak, wie sie mit sich kämpfte, wie sie aber zu gerade und aufrichtig war, um nun — da die Schicksalsstunde gekommen — zurückzuweichen.

„Du bist anders wie andere — wir lieben uns doch — warum verlangst du nicht noch mit?“ ließ sie erregt hervor.

Als er den Sinn ihrer Worte ersah, vermochte er zuerst nicht zu antworten, so wirbelten Gedanken und Empfindungen von Kopf und Herz durcheinander. (Fortsetzung folgt.)

1. Sinfonie-Konzert

der auf 32 Mann verstärkten
Stadtkapelle Löbnitz
am Sonntag, den 19. November
abends 8 Uhr im „Schützenhaus“.

Solist:
Herr Renard-Lieberwirth Dresden, Cello.

Karten zu 2.— und 1.50 RM im Zigarren-
geschäft Max Rausch, im Hutgeschäft
August Sabzog und an der Abendkasse.

Herbst-Konzert

des Gesangvereins „Sängerkreis“
Neustädte
unter Mitwirkung des Herrn Opernsängers
Kreuz
am Dienstag, den 6. November 1927
im „Karlsbader Haus“ Neustädte.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr
Anfang pünktlich 8 Uhr

Kaffee Central, Aue.

Mittwoch, den 8. Novemb.



Schlachtfest

mittags **Wollfleisch**,
später das Uebliche.

Es laden ergebenst ein
Richard Gerlach und Frau.

Bad Rajchau.

Dienstag, den 8. November
großes Schlachtfest
Mittags **Wollfleisch**, später das Uebliche.

Um gütige Unterst. bittet Bertha verw. Sewfarth.

Carola-Theater * Aue

Erstes Lichtspielhaus am Pl. — Weßnerstraße.
Täglich geöffnet! Täglich geöffnet!

Montag bis Mittwoch!

Der Film, der ganz Berlin verrückt gemacht hat!

Der Jüngling aus der Konfektion.

Eine Warenhaus-Revue in 6 Akten.
Ein Film von Liebe, Takt und Seide zwischen Krottschkin u. Berlin.
In den Hauptrollen:
Curt Bois, Maria Paudler, Pia von Moosburg, Frida Richard,
Margarete Lanter, Curt Bepersmann, Robert Garstlitz,
Johannes Riemann, Hermann Picha u. a. m.

Hierzu ein zweiter Großfilm:

Der Schrecken von London.

Die Geschichte einer Verfolgung in 6 Akten.
In der Hauptrolle: **Boor Novella**.

Täglich 2 Vorstellungen. Beginn 6 und 1/2, 9 Uhr.

Konditorei u. Kaffee Reinwart Radiumbad Oberschlema.

Heute Dienstag, den 8. November

rheinischer Liederabend

ausgeführt von P. Sonntag, Bonn.

Spezialität:
Schinken im Brotteig mit Kartoffelsalat.

Dienstag, den 8. November 1927
abends 8 Uhr

GROSSES EXTRA-KONZERT

Ehrenabend für Herrn Kapellmeister Robert Lockay
aus Anlaß seines
500ten Konzertes in Raths Kaffeehaus, Aue

Eintritt freil

Der am Revolutionstage ausfallende Tanzttee findet
am 10. November 1927 statt.

„Apollo-Lichtspiele“ Aue

Größte und modernste Lichtspielbühne des mittleren Erzgebirges
Bahnhöfstr. 17. Fernruf 768. Bahnhöfstr. 17.

Montag bis Mittwoch:

Ein prächtiges, reichhaltiges Unterhaltungsprogramm, das jedem Geschmack Rechnung trägt!

Madame wagt einen Seitensprung.

Ein bahntiges Liebesabenteuer mit den entsetzlichen Hindernissen.
Im Seitensprung von Madame sind verwickelt:

Kenia Desni — Divo Paraneli
Sermann Thimig, Alde Bird, Cornelia Carlstiller.

Dieser Film der schönen Frauen und der amüsansten Abenteuer wird Ihnen bestimmt die Alltagsorgen auf 1 Stunde vertreiben.



Mis Beilim:

Hotelratten

Eine ominöse Diebstahlgeschichte in 6 Akten.

Darsteller: Hans Mierendorf, M'a Panhau, Nils Adler, Ellen Kurtl, Julius v. Szegedi,
Selene Kallier, H. Gerlach.

Als erste große Darstellung einer neugingerichteten Kleinbühne der labelhafte
und zur Zeit beste Bauherr

Max Förster.

Ein Meister seines Faches mit seinen beiden Puppen Paulchen und Morik, die er in
launigen Improvisationen von Gefassen, Blüten und Scherzen aufeinander und auf das
liebe Publikum losläßt.

Bornehm! Dezent! Sumoristisch! Lachen ohne Ende!

Täglich Anfang 6 Uhr. Mittwoch ab 4 Uhr. Einlaß 1/8 und 1/4 Uhr.

Dieses große Doppelprogramm mit unserer ersten Bühnenschau zu einfachen Preisen!

Obst- und Gartenbau-Verein Schneeberg-Neustädte und Umgeb.

Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr

Versammlung in der Turnhalle der Bürgerschule zu Schneeberg.

Tages-Ordnung: Verteilung von Buchrosen. — Bestellung von Düngesalz. — Ausreden.
Nur die Mitglieder selbst oder ihre Familienangehörigen sind zur Abholung der Rosen berechtigt.
(Ausnahmen nur gegen schriftliche Vollmacht). Uebrig bleibende Rosen werden verteuert
beabsichtlich zum Einkaufspreise abgegeben. Der Gesamtvorstand.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Aue.

Dienstag, den 8. November, abends 8 Uhr im
Saale des „Muldental“

öffentliche Wahlversammlung

Geschäftsführer **Neumann-Zwickau** spricht über
das Thema:

Bankrottwirtschaft oder Rentensicherung in der Angestelltenversicherung.

Alle Privatangestellten laden wir hierzu ein.

Der Vorstand.

Eintritt freil

Eintritt freil

Lichtspiele Ob. Markt, Schneeberg

Spezialtheater

Dienstag, Anf. 1/7 Uhr Mittwoch, Anf. 4 Uhr
erscheinen wiederum 2 große Filmwerke:
Das Leben in einem italienischen Kurort,
das Treiben internationaler Hochkapler
schildert auf das spannendste der deutsche Großfilm
in 6 Akten

Frauen u. Banknoten

Abenteuer, der Mann mit den 14 Mägen,
Sauptdarsteller: Rud. Mener, Louis Raiph,
Angelo Ferrari.

Der Fluch zum Glück.

6 Akte. Ein Drama aus den Wäldern Maschas.

D.H.V. Ortsgruppe Schwarzenberg.

Heute Dienstag,

abends 8 Uhr, in der Handelsschule (Physiksaal)

Lichtbilder-Vortrag.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ge-
beten. Der Vorstand.

Löhnig. Dienstag, den 8. Nov. **Löhnig.**



mittags **Wollfleisch**,
später prima haus-
geschlachtene Würstl.
Paul Lindner,
unterer Bahnhof.

Läufer- u. junge Schweine

verkauft billigst Paul Schneider, Walfahr.

„Goldner Stern“ Neustädte.

Heute Dienstag:
Schlachtfest.

Dienstag
Schlachtfest.

Emil Walthor,
Schneeberg.

Dienstag
Schlachtfest

Albin Goldig,
Schneeberg.

Dienstag
laure Flecke

empfehl

Friedrich Becher
Schneeberg.

Hanel-Claus-Chor

Heute Montag,
abends 8 Uhr:

Singstunde
in der Bürgerschule
(Stages-)

Bedeutendes Emailwerk

sucht zum sofortigen Antritt

1. **Einen Versandleiter**,
der vollkommen mit der Branche
vertraut ist und der Abteilung
selbständig und zielbewußt
vorstehen kann.

2. **Einen jungen Mann**
für die Verkaufsabteilung
mit guten Fachkenntnissen zur
Bearbeitung der Kommissionen.

3. **Einen jungen Mann**
für die Buchhaltung
mit sauberer Handschrift.

Angeb. m. Gehaltsanspruch., Zeugnis-
abschriften und Lichtbild unt. A 1610
an die Geschäftsstelle ds. Bl. in Aue.

Wir suchen zum sofortigen Antritt

tüchtigen Marmorierer

für dauernde Beschäftigung.

Reinstrom & Pilz, Aktiengesellschaft
Schwarzenberg i. Sa.

Tüchtigen

Klempnergehilfen

sucht

Alex Kümmel, Neustädte.



Damen-Spangenschuhe

braun, moderne Ausführ.,
mit der beliebtesten Créme-
Gummisohle,
sehr angenehm im Tragen.
Rahmenarbeit,
echt Boxcall RM. 18.50,
mit Flügelkappe RM. 16.50

Schädlich Schuhwarenhaus
Aue i. Erzgeb.
Markt 14 Tel. 319

Nur durch **Manna**
es gelingt,
daß der Lackschuh
nicht mehr springt.



Das weitberühmte

echte Köstritzer Schwarzbier

und Köstr. Märzenbier,
hell, ärztlich aufs beste
empfohlen, hat schon in
klein. Fassern von 15 Litra.
ab, stets frisch u. preiswert
an jedermann abzugeben!
Versende das Bier p. Bahn
billigst nach all. Stationen
u. in der Nähe mit eigen.
Geschirr frei Haus!
Rudolf Fischer,
Vertreter der Fürstlichen
Brauerei Köstritz
in Mittweida-Markersb.
bei Schwarzenberg.

Frische Seefische

empfehl

Emil Reichsenring
Schneeberg,
Schneckenstraße Nr. 1.

Gelblich Seefisch,
Kaviar empfehl.
Paul Bauer,
Schneeberg i. Sa

Zu allen Gelegenheiten
empfehle erstklassiges

Trio.

Konzert, Tanz, Humor.
D. Ullmann, Musiklehrer,
Aue, Vodelstraße 4.

Fall neuer
Gehrock-Anzug
für mittlere Statur, billig
zu verkaufen.
Sermann Meier,
Zschornau, Gemeindeg. 1E

Schwarzer
Winterpaleto

preiswert zu verkaufen.
Aue, Mozartstr. 23. I.

Bewerberaum

mit trockenem Vogerraum, nicht unter
50 qm. für Strumpfabrikation in Aue,
Löhnig oder nächster Umgebung für sofort
oder später zu mieten gesucht.

Ausführliche Angebote unter „A 1607“
an die Geschäftsstelle ds. Blatt. in Aue.

75 RM Verdienst
und mehr wöchentl. er-
rechen Damen u. Herren
durch Vert. e. leichtverk.
Writhe's a. Primate. Nach
durch C. Behnerl.
Brandis-Weipzig.

Tägl. bis 10.- RM.
zu verdienen. Näheres im
Prospekt mit Garantie-
schein. Viele Dankschreib.
Geb. S. Schulz,
Abtreibenverlag, Köln 110.

Zwei tüchtige

Polsterer u. Dekorateur,

welche an sauberes und
selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt sind, sofort gesucht.
Sugo Braun, Aue
Tel. 529, Weßnerstr. 11.

Spezialgeschäft
für Polstermöbel und
Dekorationen.

Perfekte Stenotypistin

an hohes, selbständiges
Arbeiten gewöhnt, in
Stellung per 1. 12. 27.
Gegenüber gleich.
Gef. Angeb. unter E 800
an die Geschäftsstelle ds.
Blattes in Schneeberg erb.

Gebrauchter 1/2 PS 2-Phasen- Wechselstrom-Motor

zu kaufen gesucht.
Anfragen unter „A. 1586“
an die Geschäftsstelle ds.
Blatt. in Aue erbeten.

Prima

Läuferchweine, Ferkel u. Gänse

hat laufend preiswert ab-
zugeben

Albert Bauer, Diebldla.,
Zschornau,
Fernruf 345 Amt Schnee.

Schönes möbliertes Zimmer

für einen Herrn sofort
zu vermieten.

Löhnig i. Erzgeb.
Chemnitz Str. 481 C. I.

Schlachtfelle

(evtl. auch 2 Personen)
über

möbl. Zimmer
zu mieten gesucht.

Angebote unter „A 1611“
an die Geschäftsstelle ds.
Blattes in Aue erbeten.

Am 6. d. M. starb unerwartet an Herzschlag der Seniorchef unserer Werke,

Herr Kommerzienrat Heinrich Toelle

in Blauenthal.

Schlicht in seinem Wesen, aufgehend in der Sorge um die Förderung seiner Werke und aller ihrer Angehörigen und bis zu seinem Ende von unermüdlicher Schaffensfreude beseelt, war er uns stets ein leuchtendes Vorbild. Wir werden ihm alle ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten der Firmen
Gustav Toelle, Papierfabrik in Wildenfels
Gebrüder Toelle, Blauenthal
Toelle & Co., Auerhammer.

Langenbach (Post Fährbrücke), den 7. November 1927.

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet verschied infolge Herzschlages unser **Bürgermeister**

Herr Kommerzienrat Heinrich Toelle in Blauenthal.

Der Dahingeschiedene, dessen Verlust wir aufrichtig betrauern, stand dem Gemeinwesen vorbildlich viele Jahre vor. Wegen seiner Tüchtigkeit und Rechtschaffenheit wird er uns unvergeßlich bleiben.

Der Gemeinderat.
 Unger, Gemeindevorsteher.

Blauenthal, 7. November 1927.

Sonntag Nachm. 1/4 Uhr verschied nach jahrelangem, furchtbarem, aber mit größter Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Luise Meltzer

geb. Dost

kurz vor ihrem 37. Geburtstage.

Schmerz erfüllt zeigen dies nur hierdurch an

Georg Meltzer,
Alfred Dost und Frau,
Martin Dost und Familie.

Schneeberg, Gera, den 6. November 1927.

Die Bestattung findet Mittwoch, den 9. November, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Wolfsberg 1 aus statt.

Nach Wunsch der Entschlafenen wird Blumenschmuck dankend abgelehnt. Man möchte dafür armen Kranken eine Wohltat erweisen.

Es gibt ein Leid, das fremden Tröst nicht duldet;
 Und einen Schmerz, den sanft die Zeit nur heilt.

Ein unermüdliches, teures Mutterherz ging ein zur ewigen Ruh!

Nach einem Leben voll treuester Fürsorge und Aufopferung für die Ihren, sowie im festen Glauben an Ihren Erlöser, entließ uns der unerbittliche Tod Sonnabend nachmittag 1/6 Uhr, viel zu früh, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende, unerschütterliche Mutter und Schwiegermutter, meine gute Schwester und Schwägerin, Frau

Klara Auguste verw. Scheller geb. Anke

in ihrem 53. Lebensjahre.

Sie folgte unserem lieben Vater nach 7 Jahren in die Ewigkeit nach.

In unsagbarem Schmerze:

Die tieftrauernden Kinder nebst allen Angehörigen.

Lößnitz, Auer Straße 3c, den 7. November 1927.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Dienstag mittag 1/11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche unserem lieben, unvergeßlichen Entschlafenen zuteil wurden, für die Teilnahme am Begräbnis und für den reichen Blumenschmuck, sagen wir nur hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:

Anna verw. Schuffenhauer und Sohn.

Neustädte!, den 7. November 1927.

Nachruf.

Ganz unerwartet wurde unser lieber, treuer Turnbruder,

Richard Beier

durch den Tod aus unseren Reihen gelassen. Wir verlieren in ihm einen eifrigen Mitarbeiter, der für die deutsche Turnsache jederzeit wärensens eintrat und sich um das Gedeihen unseres Vereins verdient gemacht hat. Ehre seinem Andenken!
 Turnverein (D. T.) zu Neustädte! e. V. 1878.
 E. Schönfelder, Vors.
 Neustädte!, den 5. November 1927.

Fritz Weller

Naturheilkundiger
 Schneeberg-Neustädte!

Forststraße 37 c.

Behandlung aller noch heilbaren Krankheiten mit bestem Erfolg.

Sprechstunden: Montag, Dienstag, Mittwoch 9 bis 4 Uhr, am 9. November vormittags 8 bis 11 Uhr.

Billige Gardinen.

stangen von 60 A an, Vitragenstangen, Rollostäbe, eiserne, gut verzinkte Stores- und Zuggardinen-Einrichtungen in allen Größen, Portieren- und Diwanstangen aus Holz in verschied. Farben und Metall, Vitragenschür, 6-Mtr.-Päckch 30 A, Scheibengardinenstäbe, Stoffklammern, Reißzwecken, 3-Dyd.-Sch. 5 A, Rosetten, Ringe, Haken, Schrauben,

Türschoner

zu 30, 40, 50 A, hat stets in großer Auswahl lagernd

H. Geißler, Schneeberg

Billigste Bezugsquelle für alle Haus- u. Küchengeräte.



Matthes

Seute Dienstag verplunde ich einen jungen **Sirich**
 Bratenfleisch à Pfund nur 1.50 RM.
 Kochfleisch à -75 ..

Paul Matthes, Fisch- und Wildhandlung, Aue.

Kompl. Radioanlage

sagen bar zu kaufen gesucht.
 Tell. Angeote unter „1612“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Sprechapparate

 Platten
Bianchi
Porstmann
 Cass (Ergsch)
 Schwanenstraße 9

„Seit Jahren hat es an einem sehr feinem...“
Jupifiss-
 anisflag
 mit Schweißbildung, Nerven und Kopfschmerzen. Die bewährte Erkennung ist...
 „Jupifiss“ hat in einer halben Woche bei jedem in gründlich befeuchtet, bei auch bei nervösen Zuständen zu bewundern. Rückfälle sind ganz ausgeschlossen. Fab. Hausnummer 2. A. 202. 00 1/2 (10% ig), 202. 1. (25% ig) und 202. 1.50 (50% ig, starke Form). Preis: „Jupifiss“-Zucker à 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Allen überlegen
 sind
Herrschuh's neueste Wäschemangeln
 mit geschliffenem geschliffenem, Führungsbälgen. Kein Rutschen u. Schleifen mehr. Herr. Wäschegärtnung, viel Kundenschaft, gute Einnahme. Bequeme Zahlung.
Ernst Herrschuh,
 Siegmars-Chemnitz 3.
 Aelt. und bedeut. Spezialfabrik.

Wenns juckt
 oder bei Flechten, Pickel, Schnupfen, Schnupfen, läst. Schweiß, Hämorrhoiden, Beinschäd., Krätze fordern Sie diese „Sprötta“ 100 Gr. Pack 2.— RM.
Kunze's Apotheke, Aue, am Markt.

Einzel-Möbel
Ausstattungen
Küchen
Polstermöbel
 Solide Arbeit, aus eigener Fabrik.
Auf Kredit!
 Kleinste Anzahlung!
 Niedrige Raten.

Billigen Wein
 zu verkaufen.
Schneiders,
 untere Jodelgasse Nr. 10.

Paul Katz,
 Aue, Bahnhofstraße 34.

Das bedeutete Katarrh
 Wenn Sie sich vor Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Verschleimung bewahren wollen, so kaufen Sie nicht irgendwelche beliebige Hustenbonbons, die Ihnen vorgelegt werden, sondern verlangen Sie ausdrücklich und bestimmen

Stempel
 Emaille- u. Glasschilder sofort lieferbar.
Wäscheschablonen
 in allen Ausführungen stets am Lager.
 Kart Steinmüller, Schneeberg, Marienplatz, nahe Bürgerschule, Zugang Markt

Hustosil
Katarrh-Bonbons
 Das sind die richtigen!
 Ein Probebeutel kostet 50 Pfg. ein Originalbeutel mit doppelter Inhalt nur 50 Pfg. in fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.
 Bestimmt vorrätig:
 In Neustädte!
Löwen-Apotheke A. Barth.

Leuter, Ost- und B. Blauhau an interessanter nahmen. S reiche Zufü feereife und lebniße in gung der Ne capa, durch in Algier stärten bei wmbet der felne ernst Gefahren, fahrt erste Zusammenf weerhafen durch den Ladung erre dem Leben hinterindie indischen S Friftung i zeitliches Gebäude und wirtfe Erscheinun „Ganges“ z entfernt vo für jeden Ewigen al In Palme ber Haupt Bandes her rung, zeit Menschen, an Bord u die niedrig Barbiere s ihr Gewer von Straf Zwangsarl sphen Tem ber pilger befliffenen bereitung Herz es fe dem Leben hebenden den und Weife wie wundervol und räum fremde im bel, fein Liebe und fern aus weif im Wertfähig heute, w Und wen und den bewunder



Das bedeutete Katarrh...
 Wenn Sie sich vor Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Verschleimung bewahren wollen, so kaufen Sie nicht irgendwelche beliebige Hustenbonbons, die Ihnen vorgelegt werden, sondern verlangen Sie ausdrücklich und bestimmen

Vertikale Angelegenheiten.

Laute, 7. Nov. Ueber seine „Frachtdampferfahrt nach Ost- und Hinterindien“ gab Schuldirektor Ohwald aus Glauchau am Sonnabend in der Schulkturnhalle einen hochinteressanten Vortrag, illustriert durch 70 eigene Glasbildaufnahmen. In fesselnder Weise führte der Vortragende die zahlreiche Zuhörerschaft im Geiste mit auf seine 123tägige Ueberseereise und übertrug in ausgezeichneter Darstellung seine Eindrücke in sichtbares Nacherleben der Besucher. Von Hamburg ging der Reiseweg durch den Kanal, vorüber am Golf von Biscaja, durch die Straße von Gibraltar mit der ersten Landung in Algier, der Vororte des Orients. Von den 12 Sturmstärken der Hochsee, die der Seemann unterscheidet, überwindet der Dampfer die 11. Stärke im Mittelmeer, die jedoch keine ernstliche Gefahr bedeutet gegenüber den wirklichen Gefahren, die in dem Auftreten von Seenebeln der Schifffahrt entstehen. Von allen Schiffsunfällen sind 80 Prozent auf Zusammenstöße infolge Nebels zurückzuführen. Der Mittelmeerhafen Port Said, die englische Kolstation, gibt den Weg durch den Suezkanal frei und zur Lösung der Transportlastung erreicht der Dampfer das indische Ziel, Kalkutta. Aus dem Leben des Hafens, der Stadt und dem Inneren Ost- und Hinterindiens steigen die wunderbarsten Gebilde auf. Die indischen Kulte, die niedrigste Rasse der Indier, erblich zur Fröstung ihres Daseins durch klauenhaft-mühsame Arbeit zeitlichen verdammten, sind an ihrem Tagewerk. Stitten und Gebrauche der Hindus treten mit Einbliden in die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Land und Leuten in Erscheinung. Rituelle Übungen im Wasser des „Heiligen Ganges“ zeigen die religiöse Glaubensstärke der Hindus, weit entfernt von hygienischer Erkenntnis, aber ehrfurchterweckend für jeden Fremden, der die Verehrung alles Göttlichen und Ewigen als die Grundlage menschlicher Ordnung erkennt. In Palmen, Bananen und in Reisfeldern, dem Segen und der Hauptnahrung Indiens, steigt die Pflanzenwelt des Landes hervor. Elefanten, gelehrt bei der Lastenbeförderung, zeigen die Ruhmarmut ihrer Kraft. Bilder von Menschen, Tieren und Ereignissen kennzeichnen das Leben an Bord und auf Straßen. Den Verkehr beleben die Reklia, die niedrigen, zweirädrigen Wagen mit Menschengepann. Vorbereitungen für die Verehrung aller Götter und Götter unter der Sonne des Himmels aus. Beim Bau von Straßen verdrängt der Rettungsfangene die Tage der Zwangsarbeit. Die Stätten religiöser Verehrung, die indischen Tempel des heiligen Buddha, öffnen sich dem Zugange der pilgernden Hindus. Die Klöster nehmen den heiligsprechendsten Anblick an sich. Die Klöster nehmen den heiligsprechendsten Anblick an sich. Die Klöster nehmen den heiligsprechendsten Anblick an sich.

schern den Wellenschlag aufwärts führt und bedenkt, daß in diesem Lande ein Volk in tatengroßer Arbeit sich durchringt durch die ihm auferlegten Räte und wenn man bedenkt, wie blutvoll jeder Meter des Landes ihm erhalten wurde und daß in diesem Lande ein Bismarck geboren wurde, ihm ein Schiller, ein Goethe beschied war, daß ein Luther ihm zum großen geistigen Reformator wurde und daß drüben ein Röhmer Dom mit seiner himmelanstrebenden Struktur den Blick nach oben zeigt, daß eine neunte Symphonie Beethovens aus seinem unvergleichlichen Schatz künstlerischen Reichtums erstand, und wenn man bedenkt, daß in dem tannengrünen Kranz reizender Wälder herrlichste Mittelgebirge zum Bunde sich die Hand reichen und im fernen Süden erhaben und gewaltig die Alpengebirge zum Himmel ragen und im goldenen Abendglänze die Größe und Schönheit göttlicher Natur verkünden, dann erstarken Liebe und Treue zu unserem Lande und Volke, kräftigen sich Glaube und Bewußtsein, daß eine neue Zukunft wieder aufwärts führen wird uns und unser liebes deutsches Vaterland. Ein reichlicher Beifall wurde dem Vortragenden zuteil. Die ihm durch Schuldirektor Uhlig ausgesprochenen Dankworte für die genussreichen Abendstunden waren der Wiberhall einer dankbaren und vollbefriedigten Zuhörerschaft.

Pöhl, 7. Nov. Die nächste Gemeindeverordneten-Sitzung findet morgen Dienstag, 20 Uhr, im „Deutschen Haus“ statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Ermäßigung des Nachtzinses für gepachtete Feldgrundstücke; 2. Anrechnung der Gewerbesteuer auf das Besetzungsgeld des C.W.D.; 3. Staatliche Wegebaulilfe; 4. Erhöhung der Strompreise; 5. Entscheidung der Beschlußbehörde über die Aenderung des § 12 der Ortsverfassung; 6. Antrag Schult, Wahllokal betr.; 7. Beschwerde der S.P.D. wegen Nichtzulassung ihres Wahlvorschlages bei der Gemeindeverordneten-Wiederholungswahl; 8. Flüssigmachung der ausgeliehenen Gemeindegeldscheine; 9. Erhöhung der Bezirksumlage; 10. Stundung der Bezirksumlage; 11. Besuch des Alfred Kaufmann um Ueberlassung einer Baustelle und Kaufpreisregelung; 12. Ortsgesamtwahl über eine Feuerschutzabgabe; 13. Verpachtung der Fischerei im Pöhlbache.

Pöhl, 7. Nov. In der letzten Schulausschufung wurde Kenntnis genommen von den Einsprüchen der Gemeindevorstände und Raschau gegen die schulfische Umbeziehung von Grundstücken dieser Gemeinden nach Pöhl. Wegen der infolge ungünstiger Finanzverhältnisse der Gemeinde vom Gemeinderat beantragten Kündigung des Vertrages mit dem Fortbildungsschulverband Raschau wurde beschlossen, erst nähere Erörterungen anzustellen. Weiter nahm man Kenntnis davon, daß der hiesigen Volksschule anstelle des weggegangenen Lehrers Werbebe Frl. Elfriede Gelbe aus Raschau zugewiesen worden ist. Von der Genehmigung der Ortschul-Ordnung wurde Kenntnis genommen.

Pöhl, 7. Nov. Das Gemeindeamt ist für den öffentlichen Verkehr während der Winterdienstzeit wie folgt geöffnet: a) Verwaltung: 8-13 Uhr; b) Giro- und Gemeindefasse: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 8-13 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 8-12 Uhr.

Schönan. Nachts wurde aus der Niederlage des Spar- und Kreditvereins ein etwa sieben Zentner schwerer Geldschrank gestohlen. Der Schrank wurde auf eine nahe Wiese gerollt und dort mit Hilfe einer Spitzhacke eingeschlagen. Den Dieben fiel ein Betrag von etwa 600 RM. in die Hände. Von den Verbrechern fehlt jede Spur.

Planitz. Die große Fischerei und Glaserei von Hugo Sidel wurde eingesehert. Die neu eingebauten Maschinen,

reiche Holzvorräte und Fertigfabrikate fielen den Flammen zum Opfer.

Chemnitz. Unterschlagnungen bei der Ortstrankenkasse hat ein 33 Jahre alter Kassierer verübt. Er hat im Laufe des Jahres nach und nach 28000 RM. veruntreut. Den Betrag will er in Gemeinschaft mit einer 25jährigen Kontoristin, die ihm als Hehlerin gedient hat, auf Reisen und Autofahrten vertan haben.

Mittweida. Ueber das Vermögen der Bauhütte „Mulde und Schopautal“, Soziale Baugesellschaft mit beschränkter Haftung, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Marlenberg. Bei der Firma C. M. Schönherr (Schreiermühle) im Ortsteile Hüttengrund ist der Langholzabladler Schmieder schelndbar beim Sprunge von der Laderampe ausgeglitten und so unglücklich zu Fall gekommen, daß er einen Wirbelsäulenbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Rochlitz. Das Schloß Rochsburg verfällt immer mehr, so daß eine durchgreifende Verbesserung des baulichen Zustandes vorgenommen werden muß. Die Kosten werden 80000 RM. betragen, die zum großen Teil der Staat übernimmt. Der Bezirksausschuß beschloß, 2000 RM. beizutragen.

Großsteinberg. Auf der Straße nach Greifen stieß der Motorabfahrer Junge, der auf der falschen Straßenseite fuhr, gegen ein entgegenkommendes Fuhrwerk, wobei er am Kopfe so schwer verletzt wurde, daß der Tod sofort eintrat.

Rothwein. Die Schulleitung führt lebhaft Klage darüber, daß in letzter Zeit förmliche „Rauhschubs“ von Schulknaben ausgehoben worden sind. Es waren Knaben bereiligt, die noch nicht einmal zehn Jahre alt sind. Die Schulleitung hat sich mit einer Mitteilung an die betreffenden Eltern gewandt, aber keinerlei Antworten erhalten.

Leipzig. Die Stadtverordneten haben die Vorlage des Rates über die Errichtung einer Aktiengesellschaft zur Errichtung und Inbetriebnahme eines Zentralmischhofes und die Bewilligung des auf die Stadt entfallenden Betrages des Aktienkapitals von 150000 RM. angenommen.

Leipzig. In einem Bäderbetrieb in der Hedwigstraße plakte ein Dampfkessel. Es wurde erheblicher Materialschaden angerichtet. Personen kamen nicht zu Schaden, ling Wasser in die Brust und führte seinen Tod herbei.

Dresden. Da sich die mit dem neugewählten Bürgermeister Dr. Bührer geführten Verhandlungen über seine Gehalts- und Pensionsansprüche einem günstigen Abschluß nähern, wird damit gerechnet, daß Dr. Bührer sein Amt am 1. Dezember antreten kann.

Dresden. Ein Friseur und seine Frau wurden in ihrem Hause in Cosselstraße gasvergiftet aufgefunden. Der Mann war tot, während die Frau noch Lebenszeichen von sich gab. Es wurde festgestellt, daß der Gasofen undicht war und Gas ausgetreten war.

Meißen. In der Werkstatt ihres Lehrherrn spielten zwei Lehrlinge mit Pistolen. Dabei entlud sich ein Schuß und die Kugel drang dem 15jährigen Tischlerlehrling Königswarttha. Als der Wirt der Neudorfer Gastenstänke Fische in seinem Teiche aussehen wollte, wurde er von dem dortigen Parkwächter wahrscheinlich für einen Dieb gehalten und angeschossen. Der Verletzte wurde mit Krankenauto in das städtische Krankenhaus nach Bautzen eingeliefert.

Bautzen. Der Kaufmann Meier vergiftete sich in seiner Wohnung durch Einatmung von Leuchtgas und nahm auf gleiche Weise seine dreijährige Tochter mit in den Tod. Mithliche wirtschaftliche Verhältnisse sollen die Ursache sein.

In alten Zeiten haben Könige ihre Reichtümer nach der Fülle ihrer Kornkammern bemessen. Und diese Könige waren stolz auf jenes kraftspendende Erzeugnis der Natur, das wir als „Seelig's kandierte Kornkaffee“ genießen dürfen und können, weil es ja so billig ist, daß jeder es erschwingen kann. 1 Pfund für 50 Pfennig ergibt etwa 90 bis 100 Tassen. Zubereiten wie Bohnenkaffee. Sieb's Kaffeefabrikanten GmbH

Opel Automobile 4 PS 10 PS 12 PS 6 Zylinder DKW - Motorräder 1 und 2 Zylinder 215.- und 365.- RM Anzahlung (15 Monatsraten) Autorisierte Vertretung Robert Morgner, Aue Fernruf 641, Oststr. Nr. 35 Reparaturen aller Art.

Dixin Das dankbare Seifenpulver Grösste Seifeigkeith und hem vorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für die Maschinenwäsche! Und zum Bleichen-Sil! Mit Verwendung von Sil erspart in jedem Falle das zweifache Klacken und gibt prachtvoll weiße Wäsche vor aufständer Frische!

Wibranta-Biscuit durch G-Handlung Hans Guckes, Aue. Vertreter: Kurt Hemmann, Aue. Hersteller: Franz Beyer, Nahrungsmittelfabrik, Zeltz.

„Imperia“-Motorräder Neue Konstruktion. Bedeutend herabgesetzte Preise. Einzylinder viertakt, St.-PS 1,92, Eff.-PS 4/22 Preis 1425.- Zweizylinder viertakt, St.-PS 2,83, Eff.-PS 6/16 Preis 1550.- Verlangen Sie unverbindliches Angebot od. Vorführung. Erich Dressel Motor- u. Fahrrad-Handlg Auerhammer b. Aue. Auto Ein 6/20-PS-Brennabwagen im besten Zustand, wegen Anschaffung eines größeren Wagens, billig zu verkaufen. Fleischermeister Hahn, Johanngeorgenstadt i. E.

Wieder = Eröffnung! Der geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß nach erfolgter Renovierung d. Schokoladenfabrik Gattes in Aue, Schneeberger Str. 23, dieses Montag, den 7. November wieder eröffnet wird. Um gütige Unterstützung bittet R. Juran, Inh. Hildegard Lang. Bei Einkauf von RM. 2.- eine 50 Gr.-Tafel Schokolade gratis. Heute zum Wochenmarkt in Röthitz und Aue empfohlen! frische Seefische, Büchlinge, Blumenkohl, Rot- und Weißkraut, Spinat, Petersilie, Kürbis, Zwiebeln, prima Tiroler Tafeläpfel Paul Melzer / Aue i. Sa.

Turnen ♦ Sport ♦ Spiel

Ueberraschungen bei den Verbandsspielen — Schmeling schlägt Domgörgen — Der neue Bezirk Zwickau des N. D. U. G.

Allgemeines.

Neue Fußballregeln.

Der Internationale Board ist die höchste Regalkommission im internationalen Fußballsport. Nach seinen Entschlüssen haben sich alle der Fifa angeschlossenen Verbände zu richten, und nur so ist es erklärlich, daß in allen Ländern der Welt nach den gleichen Regeln gespielt wird. Die letzte Sitzung des International Board, dem auch der deutsche Schiedsrichter Dr. Bauwens-Mün angehört, brachte einige Auslegungen und Klarstellungen zu den Regeln, wie sie die Praxis erforderlich machte. So hatte sich in England der Fall ereignet, daß ein Spieler einen Straßstoß ausübender Spieler den Ball gegen den Schiedsrichter stieß, von dem er ins Netz prallte. Der Schiedsrichter erkannte zwar das Tor nicht an, ausgehend von der richtigen Ansicht, daß ein Straßstoß doch nicht dem Gegner zum Vorteil gereichen könne, aber die Verbandsbehörde mußte auf Protest hin das Spiel annullieren, da der protestierende Verein dem Vorfall der Bestimmungen nach recht hatte. Gleiches geschah aber ein Antrag auf Änderung der Regel an den International Board, der Annahme fand. Die Regel 15 hat damit den Zusatz bekommen, daß durch einen Straßstoß zwar ein direkter Tor erzielt werden dürfte, jedoch nur gegen jene Partei, die den Verstoß begangen hat.

Weiter gab es in Deutschland eine Diskussion über die Frage, ob ein Spieler abseits stehen könne, der zwar nicht zwei Gegner vor sich habe, aber auf gleicher Höhe mit dem Ball stehe. Die deutsche Regel hatte einen beschränkten Passus. Auf Anfrage beim International Board entschied dieser gegenständig, so daß nunmehr auch die deutsche Regel 11 in ihren Ausführungsbestimmungen geändert werden mußte und ein Spieler auf Parität mit dem Gegner als abseits gilt.

Die Regel 12 behandelt verbotene Spielweise. Auch Sperren und Rempen kann verboten sein, wenn es gefährlich ist oder zu werden scheint. Außerdem darf nicht jeder Spieler gerempelt werden, sondern nur der, welcher irgendwie in das Spiel eingreift. Sperren des Gegners ist erlaubt. Als Sperren gilt fortan: „einen Gegner mit erlaubten Mitteln am Vorbeikommt zu hindern“. Früher hieß die Bestimmung: „daran hindern an den Ball zu kommen“. Also ist der Ballbesitz fortan bedeutungslos beim Sperren. Hinzugetreten ist weiter die Bestimmung, daß jeder sperrende Spieler gerempelt werden darf.

Die neuen Bestimmungen treten mit dem 1. November in Kraft.

Turnen.

Turnverein (V) Nahrungsb Oberhiesfeld.

Der Turnverein hielt am Sonnabend, 5. November, eine gut besuchte außerordentliche Hauptversammlung ab. U. a. wurde beschlossen, daß im Jahre 1928 bevorstehende 50-jährige Vereins- und 40-jährige Jubiläum in großer Form abzuhalten. Das Fest findet voraussichtlich im September 1928 statt. Die Wahlen der vorbereitenden Ausschüsse werden in der Jahreshauptversammlung vorgenommen.

Der lang gehegte Wunsch vieler älterer Turner, in einer Männerabteilung turnen zu können, ist endlich in Erfüllung gegangen. Einige treue ehem. aktive Turner haben im Anschluß an die Versammlung die Männer-Abteilung aus der Taufe gehoben. Die erste Turnstunde findet am Mittwoch, 9. November, abends 7 Uhr, in der Turnhalle statt. Alle Freunde unserer Turnbewegung, welche Interesse an unserem Männerturnen haben, werden gebeten, in der jeden Mittwoch stattfindenden Turnstunde zu erscheinen. U.

Leipzig siegt im Kunstturnen-Städtekampf.

Leipzig, 6. Nov. Im 14. Städtewettkampf im Kunstturnen zwischen den Auswahlmannschaften von Berlin, Hamburg und Leipzig, der am Sonntag im Krystall-Palast ausgetragen wurde, siegte die Leipziger Mannschaft überlegen mit 2479 Punkten vor Berlin mit 2302 und Hamburg mit 2377 Punkten.

Fußball.

Ergebnisse.

1. Klasse:

Lauter: Viktoria I — Sturm Veierfeld I 2:0.
Thalheim: Tanne I — VC Eibenstock I 1:1.
Zwönitz: VfB I — VfR Auerhammer I 4:0.
Schneeberg: VfR I — TuB Weidau I 4:2 (1:0).

Der gestrige Sonntag sah noch einmal sechs Mannschaften in Punktkämpfen gegenüberstehen.

In Lauter spielten beide Mannschaften anfangs ziemlich zerrissen und nervös. Trotzdem Viktoria Lauter schon in der ersten Hälfte wesentlich mehr vom Spiel hatte, gelang es nicht, bis dahin dies auch erfolgreich in Torerfolg auszuwirken, da einseitig die gegnerische Verteidigung, vor allem Bitterlich, gut auf ihrem Posten war, zum andern der Viktoria-Sturm sehr ungenau und planlos schob, wobei sich vor allem der Halbdrehte hervortat. Einige gefährliche Angriffe der Veierfelder wurden von dem unerwöhnlichen Stürmer im Lauterer Tor stets zur rechten Zeit abgestoppt. Nach dem Seitenwechsel hatte Lauter weiter mehr vom Spiel und fand sich wesentlich besser zusammen. Die starke Kombination des Sturmes setzte sich in der 10. Minute erfolgreich durch, indem der Halbdrehte einen dem Veierfelder Tormann abgesprungenen Ball ins Ziel setzte. Viktoria konnte dann in der 24. Minute durch den kleinen Leipzig aus einer starken Zugabe des Rechtsaußen brillant Nr. 2 erzielen. Nachdem der Verteidiger Bitterlich wegen Verletzung ausgeschieden war, mußte natürlich die Kampfkraft der Veierfelder noch mehr erkranken. Trotzdem blieb es bei dem Ergebnis von 2:0 für Lauter. Die Torentscheidung für den Gaumeister hat sich damit Viktoria gesichert.

Das Verbandsspiel in Thalheim zwischen Tanne und dem Fußballclub Eibenstock brachte überraschenderweise keinen Sieg der Thalheimer, sondern diese mußten sich gegen die äußerst eifrigen Eibenstocker mit einem 1:1 begnügen. Thalheim hatte im Sturm einige jugendliche Kräfte eingesetzt, die sich wohl nicht schlecht einfügten, jedoch in der Bewertung guter Torerwartungen noch besser werden müssen. Die Mannschaft des Fußballclubs Eibenstock, die ebenfalls mit Erfolg spielte, machte durch äußerst flott Tempo, gute Stützungsarbeit und sehr gutes Spiel des Mittelfelds dem Gegner tüchtig zu schaffen.

Das dritte Verbandsspiel der ersten Klasse, das in Zwönitz den dortigen VfB mit dem VfR Auerhammer um die endgültige letzte Stelle der Punktabelle kämpften sah, brachte ein in dem Maße ziemlich überraschendes Ergebnis zu Tage. Nach dem ausgesprochenen Spiel der Rosenportler in Grünhain, erschienen sie in diesem Kampf wie umgewandelt. Die scharfen Torerwartungen freischießend vor dem Tore wurden unerklärlicherweise verfehlt. Dazu kam noch, daß der Tormann durch zwei Selbsttore zum Sieg der Zwönitzer wesentlich mithalf. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:0 für Zwönitz, und im Laufe der zweiten Hälfte wurde die Niederlage des VfR Auerhammer durch drei weitere Tore endgültig besiegelt. Damit ist Auerhammer dieses Jahr der Selbsttragende der Tabelle.

15. Klasse:

Waldau: Teutonia I — Memanna Aue I 1:3.
Schwarzenberg: Wader I — Eiche Schorlau I 1:1.

Resultate der niederen Mannschaften:

11b. Klasse:

Olympia Grünhain II — Viktoria Lauter II 1:4. Tanne Thalheim II — VC Eibenstock II 3:3. Sturm Veierfeld II — VfR Auerhammer II 4:0.

11b. Klasse:

VfR Auerhammer III — Saponia Bernsbach III 0:2.

Juniorenklasse:

Memanna Aue — Olympia Grünhain 3:0. Teutonia Waldau gegen Saponia Bernsbach 1:1 (Gesellschaftsspiel).

Jugendklasse:

Eiche Schorlau — VfR Auerhammer 2:2. VC Eibenstock gegen Viktoria Lauter (letztere nicht angetreten).

Rabenklasse:

VC Eibenstock — VfR Auerhammer 3:3. Eiche Schorlau gegen Sturm Veierfeld (letztere nicht angetreten).

Gesellschaftsspiele:

VfB Aue-Jelle II — VC Waldau II 5:1. VfB Zwönitz II gegen Memanna Aue II 6:2.

VfR Schneeberg — TuB Weidau 4:2 (1:0). Eden 8:2.

Schneeberg, mit dem starken Wind als Bundesgenossen spielend, konnte an unsicherer Torhüter. Die Vorlagen der Käuferreihe wurden vom Wind über die Stürmerreihe getragen und dadurch eine Beute der Weidauer Verteidigung, die ganz gegen ihre Gewohnheit rechtlich unsicher spielte. Davon mag der Wind schuld gewesen sein, der eine genaue Halbdrehtung nicht zuließ. Von 5 sehr guten Torerwartungen konnte keine ausgenutzt werden. In der 24. Minute blühte den Schneebergern ein billiger Erfolg in Gestalt eines Elfmeters, der von Köpfer auch sicher verwandelt wurde. Zu weiteren Erfolgen reichte es bis zur Pause nicht. Nach dem Wechsel erwartete man Weidau mit dem Winde in Front, die Schneeberger lieferten jedoch ein so gutes Spiel, daß ihnen bis zum Schlußpfiff eine starke Feldüberlegenheit verblieb. In der 5. Minute altes Weidau durch Einzelstellung aus, dann drach aber das Verhängnis herein. VfR erzielte binnen drei Minuten 3 Bombentore und führte 4:1. Infolge schlechter Fußabwehr eines ungeschicklichen Fernschusses konnte Weidau auf 4:2 verbessern. Anariff auf Angriff sollte vor das Weidauer Tor, doch blieb es bei 4:2, da Schneeberg einige glänzende eingeleitete Kombinationen durch Schwächen Schuß verlor. Ohne jemand juristisch zu sehen, verdient Wagner („Stinnes“) ein Sonderlob. Schiedsrichter Spranger hervorzuheben.

VfR Junioren — VfR Waldau Junioren 3:1.

VfR Jugend — TuB Weidau Jugend 4:0.

Die Sonntagsergebnisse aus anderen Gauen.

Sachsen.

Auerbach: VfB-Spielvereinigung Falkenstein 0:5.

Dresden: Dresdenia — Brandenburg 2:2. Fußballring — Guts Muts 2:5. Spielvereinigung — Sportgesellschaft 1893 4:2. Sport-Club — SB 08 Meissen 5:3.

Erfurt: VfR — Spielvereinigung Plauen 0:0.

Genau: VfR — Sturm Stollberg 4:2.

Glauchau: VfB — 1899 Mittweida 7:0.

Leipzig: Eintracht — Spielvereinigung 0:3. Fortuna gegen Arminia 4:3. VfB — Sportfreunde 1:2.

Markranstädt: Sportfreunde — Wacker Leipzig 1:3.

Mühlhausen: SC — Sportvereinigung 07 Meerane 0:71.

Plauen: Concordia — Polizei-OB 7:1. Postl. FC — Rosen-sport 4:3. VfB — 1. FC Reichenbach 5:2.

Zwickau: FC 02 — VfB Reichenbach 5:1. SC — VfR Lichtenstein-Gallenberg 2:2.

Schneeberg: Sturm — VC 2:5. Sella-Germania — Teutonia 2:4. Wacker — National 2:2. Polizei — Parthau 3:3.

Deutschland.

Berlin: Berlin — Stockholm 2:2 (0:2). Städtepiel.

Bielefeld: Arminia — Bertha-BC Berlin 1:5.

Hamburg: HSV — Viktoria 3:1.

München: Wader — 1890 4:0.

Sof: Bayern — VfR Fürth 1:1.

Würzburg: FC — 1. FC Nürnberg 1:1.

Nürnberg: HSV — Spielvereinigung Fürth 1:6.

Auffenberg: VfB — VfB Stuttgart 3:2.

Friedrichshafen: Germania — SB Waldhof 1:1.

Ludwigshafen: VfB — 08 Mannheim 0:0.

Speyer: VfB — VfB Mannheim 4:2.

Niederrad: Union — Kickers Offenbach 2:1.

Offenbach: VfR — 93 Hanau 1:3.

Um den norddeutschen Verbandspokal.

Riel: Union-Teutonia — VfB Lüneburg 3:4. Holstein gegen Polizei Hamburg 2:0.

Bremen: VfB Romel — Ottenien Hamburg 4:2.

Europa-Fußball-Pokal.

Vor 30 000 Zuschauern ging in Basel am Sonntag der Fußball-Länderkampf Italien-Österreich im Wettbewerb um den Europa-Coup vor sich. Ueberaus glücklicherweise gelang es den Österreichern, die Italiener, der erst vor 16 Tagen den spielfähigen Wunden eine gleichwertige Partie geliefert hatten, aus dem Felde zu schlagen, allerdings nur sehr knapp mit 1:0.

VfR 07 Schneeberg.

Das Hallentraining mit anschließender Spielausführung findet infolge des Revolutionsfestes bereits am Dienstag, 8. November, 8 Uhr abends in Stadt Leipzig statt. Kleidung: Turnschuhe und Turnhose. Es sind ca. 6 Fußballer mitzubringen. Gleichzeitig sei auf die am 11. November im Schützenheim stattfindende Torhandlung hingewiesen, zu der die bereits mündlich Bekannten zu erscheinen erlucht werden.

Handball.

Turner-Handball.

Allgemeiner Turnverein Aue I — Turngemeinde Zwickau I 2:5.

Die erste Handball-Üb des Allgemeinen Turnverein Aue hatte sich für Sonntag vormittag die gleiche Mannschaft der Turngemeinde Zwickau zum Mitspiel verschrieben und konnte die in Zwickau erlittene Niederlage leider nicht wettmachen, sondern mußte den Gästen wiederum den Sieg (5:2) überlassen. Dem Gesamtspielergebnis und den gezeigten Leistungen beider Mannschaften nach urteilen, ist allerdings der Sieg der Gäste ziemlich schmeichelhaft ausgefallen, denn sie zeigten gerade nichts Besonderes und waren nicht viel besser als die Auer Mannschaft. Die Mannschaft des ATB konnte bei Halbzeit mit 1:1 unentschieden die Seiten wechseln, mußte sich jedoch im weiteren Verlauf noch vier Tore gefallen lassen, denen sie nur einen Treffer entgegenstellen konnte. Zwei Erfolge resultierten bei den Gästen aus 16-Meter-Strafwürfen, von denen der letzte etwas zweifelhaft entschieden war.

ATB-Handball.

Tanne Thalheim I — VfR Auerhammer I 2:5. Die erste Herrenmannschaft des VfR Auerhammer lieferte gestern in Thalheim der ersten von Tanne Thalheim das Verbandsspiel und konnte nach einem vor allem in der zweiten Hälfte besseren Spiele einen 5:2-

Sieg herausziehen, durch den die Rosenportler den Gaumeistertitel in diesem Jahre errungen haben.

Tanne Thalheim I Damen — VfR Auerhammer I Damen 8:0. Der Damen-Gaumeister Tanne Thalheim bewies auch gestern in seinem Verbandsspiel gegen die 1. Damen von VfR Auerhammer seine sehr gute Form mit einem überlegenen 8:0-Eieg. Der Gaumeistertitel dürfte ihm für dieses Jahr gesichert sein.

Memanna Aue I Damen — VC Zwönitz I Damen 0:0. Das zweite Verbandsspiel der Damen des Gauies Erzgebirge brachte auf dem Memanna-Sportplatz in Aue Memanna und VC Zwönitz zusammen. Die Auer siegten diesmal nicht ihre bisherigen Leistungen. Das Spiel verlief torlos.

Boxen.

Bogabend in Thalheim.

Zu einem Werbekampfabend hatte der Amateurbogring B. Veierfeld am Sonnabend nach Thalheim eingeladen. Der Zudrang der interessierten Gäste war über Erwarten gut. Im Rahmen der 10 angebotenen Kämpfe wurde unter, zum Teil ausgezeichnetem Sport geboten. Der Einleitungskampf Richter II (Veierfeld) gegen Lang (Zwönitz) zeigte Richter in stark gebesserter Form, er konnte einen wohlverdienten Punktsieg landen. Söhnel (Zwönitz) fertigte Jangler (VC Chemnitz) klar nach Punkten ab. Härtel (Veierfeld) fand in Friedrich (Zwönitz) einen harten Ringkämpfer. Der Kampf endete nach bewegtem Verlauf mit einem Punktsieg für Härtel. Scharf (Veierfeld) stand dem technisch überlegenen Eckardt (VC Chemnitz) in erbittertem Kampf über drei Runden, mußte allerdings dem Chemnitzer den Punktsieg überlassen. Mit freudigem Applaus begrüßt, kletterte Thiemann (VC Chemnitz), mitteldeutscher Meister im Bantamgewicht, durch die Seile. Richter I (Veierfeld) Meißner im Bantamgewicht, durch die Seile. Richter I (Veierfeld) konnte sich trotz erschütterter Härte dem Meister gegenüber nur kurze Zeit halten. Auf einen schweren Nagenschlag brach er zusammen. Der Gong rettete ihn vor dem Auscheiden. Doch war er so sehr verwundet, daß er durch Aufgabe seinem Gegner den Sieg überließ. Viertel (Veierfeld), der jugendliche Favorit seiner Mannschaft, machte dem deutschen Meister im Fliegengewicht, Webers (VC Chemnitz), viel zu schaffen, mußte allerdings wiederholt den Boden aufsuchen und war schließlich so erschöpft, daß der Ringrichter, Gaupostwart und ein Helfer im Ring die Überlegenheit des Webers abbrechen mußte. Durch L. o. in der zweiten Runde siegte Bohldorf (Veierfeld, 135 Pfund) gegen Werner (Zwönitz, 155 Pfund). Einen hochinteressanten Kampf lieferten sich Weichschmidt (Veierfeld, 122 Pfund) und R. Weich (VC Chemnitz, 120 Pfund). Wieder zeigte sich die oft in Erscheinung tretende techn. Überlegenheit der Großflüchter, denn wenn Weichschmidt auch mit unaußerbildeter Härte die schwersten Schläge einsteckte und trotz wiederholten Niederlagen unter dem Beifall der Zuschauer immer wieder Parade stand, konnte er doch die dritte Runde nicht überleben, da der Ringrichter den Kampf wegen Überlegenheit Weichs abbrach. Fr. Weich (VC Chemnitz, 125 Pfund) wurde nach einem wenig erfolgreichen Kampf Sieger durch Aufgabe des Gegners, Peter (Veierfeld, 152 Pfund), der auf einen Nagenschlag hin zum Aufgeben gezwungen war. Eine Reihe hochinteressanter Momente bot auch der letzte Kampf, in dem sich Driff (VC Chemnitz, 136 Pfund) und Schwind (Zwönitz, 147 Pfund) gegenüberstanden. Die Punktrichter gaben „unentschieden“. Das Publikum nahm die Entscheidung mit sehr gemäßigten Befehlen auf.

Titelkampf des Europameisters.

Am Sonntag fand in Leipzig der Kampf zwischen dem deutschen Halbschwergewichtmeister Schmeling und dem deutschen Mittelgewichtmeister Domgörgen statt. Der Schwere und Stärkere besiegte den Kleineren und Leichtereren. Zwar setzte sich Domgörgen hartnäckig zur Wehr und hinterließ bei Schmeling sichtbare Spuren seines zweifellos großen Könnens, die Entscheidung zu seinen Gunsten konnte er aber als Herausforderer nicht herbeiführen.

Nachdem der Kampf während der ersten sechs Runden im allgemeinen ausgeglichen war, ließ Domgörgen in der siebenten Runde in einen rechten Haken seines Gegners hinein, so daß er zu Boden gehen mußte und für die Zeit auf den Brettern blieb.

Damit hat Schmeling seinen Titel erfolgreich verteidigt.

Nachdem der Kampf während der ersten sechs Runden im allgemeinen ausgeglichen war, ließ Domgörgen in der siebenten Runde in einen rechten Haken seines Gegners hinein, so daß er zu Boden gehen mußte und für die Zeit auf den Brettern blieb.

Damit hat Schmeling seinen Titel erfolgreich verteidigt.

Kraftfahrtsport.

Gründung des Bezirkes Zwickau des Gauies XVI des ADAC.

Nachdem im Oktober von den Wad-Mitgliedern des Vogtlandes und Westerbairges beschlossen worden war, den alten Zwickau-Plauener Bezirk zum Gau zu erhöhen, war man auch einmütig der Meinung gewesen, diesen neuen Gau (Gau XVI ist er vom Wad genannt worden) in zwei Bezirke zu teilen, und zwar soll der neue Bezirk Zwickau die Amtshauptmannschaften Weidau, Zwickau und Schwarzenberg umfassen. Die konstituierende Versammlung des neuen Bezirkes fand am Sonntag in Kirchberg statt, deren Hauptaufgabe die Wahl des Bezirksvorstandes war. Gegen 200 Kraftfahrer waren versammelt, als der Gauvorsitzende Dr. Lottermoser die Sitzung eröffnete. Dr. Partz-Zwickau verlas den Wahlvorschlages, es wurden folgende Herren durch Akklamation gewählt:

1. Vorsitzender: Waltherr-Zwickau.
2. Stellvertreter: Böhm-Trimmitschau.
3. Sportleiter: Dr. Veier-Aue.
4. Referent für Wagen: Höbel-Zwickau.
5. Stellvertreter: Böhm-Aue.
6. Referent für Motor: Kühn-Veierfeld.
7. Stellvertreter: Wolf-Kirchberg.
8. Schriftführer: Rande-Zwickau.
9. Stellvertreter: Hänel-Weidau.
10. Schahmeister: Tröger-Schneeberg.
11. Beisitzer: Strauß-Zwickau.
12. Reffenprüfer: Partz-Zwickau und Haupt-Aue.

Der neu gewählte Vorsitzende gibt bekannt, daß der neue Bezirk 7-8000 RM Rückvergütung vom Wad erhalten wird, wovon ein Drittel der Geschäftsführer angefallen werden soll. Ein genauer Haushaltsplan und ein Sportprogramm sollen in aller Eile aufgestellt werden. Vom Gau Sachsen und von der Verwaltung des Wad soll der Name „Südwestsachsen“ unserem Gau nicht zugewilligt werden. Man schlägt uns „Vogtland“ vor. In einer einstimmig angenommenen Resolution wird dagegen Stellung genommen. Mit großem Beifall wird eine Mitteilung des Gauvorsitzenden Dr. Lottermoser aufgenommen, daß wir vom Gauvorsitzenden des alten Gauies Sachsen anteilig 5-6000 RM erhalten.

Das „Kraftfahrtspreiende Aue“ war das Thema einer längeren Auseinandersetzung, hervorgerufen durch eine etwas eigenartige Bekanntmachung des Auer Substrates. Die Sachfrage findet in diesem Jahre nicht statt, an deren Stelle tritt eine Gesellschaftsfahrt. Dr. Lottermoser hofft auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten zwischen den Bezirken Plauen und Zwickau. Der 1. Bezirkesvorsitzende Waltherr wird die Interessen des Bezirkes auf der Gesamtversammlung in Bremen vertreten.

Damit war der Bezirk Zwickau konstituiert. Möge er weiter blühen, wachsen und gedeihen zum Wohle unseres Kraftfahrtsportes.

Der „Friede...
Das...
Unter...
Bodan ist...
Die...
Das...
Abhaltung...
Schne...
Don...
werden...
gegen...
Berren-...
Schne...
Es...
Repa...
der Ang...
Nicht...
Stücken...
weil...
Patal...
Finanz...
darüber...
dem...
markt...
Krieges...
sie...
Reparat...
bisher...
hältnisse...
das...
fonds...
die...
Früchte...
punkte...
hängt...
Zeltung...
oder...
Taktik...
was...
Gegen...
ausführ...
morand...
seine...
puffen...
Eit...
allen...
schlechte...
Teil...
ber...
Gisber...
identif...
kier...
dem...
also...
man...
was...
G...
auf...
ver...
t...
R...
p...
N...
nur...
ber...